imtakt

Magazin der Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft EVG

AUSGABE 3/APRIL 2022

Betriebsratswahlen
Starke Kandidat:innen machen den Unterschied

Wir wählen Gemeinschaft
Konferenzen der Personengruppen

Ausbildung
Berufsbilder werden modernisiert

Deutschland 2022: NEIN zum Krieg

EVG

Wir leben Gemeinschaft

Foto: DB AG/Bartlomiej Banaszak

Neu für Sie und Ihre Kolleginnen und Kollegen!

DB Berufsunfähigkeitsabsicherung

Weichen stellen – Einkommen sichern

Wussten Sie, dass fast jeder vierte Arbeitnehmer berufsunfähig wird? Die DB-Berufsunfähigkeitsabsicherung hilft Ihnen finanziell weiter, wenn Sie Ihren Beruf wegen Krankheit oder Unfall voraussichtlich länger als sechs Monate nicht ausüben können. Details finden Sie unter **www.bahn.devk.de/bahn-bu** oder fordern Sie weitergehende Informationen an unter **dbplus@devk.de** oder per Telefon **0221 757-7557**

Die DB Berufsunfähigkeitsabsicherung wird Ihnen angeboten von der Deutschen Bahn in Kooperation mit der

DEVK

BLICKPUNKT

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

in diesem Jahr sind wieder Betriebsratswahlen. Mit Deiner Stimme entscheidest Du, wer in Deinem Betrieb Deine Interessen vertreten wird.

Als EVG treten wir in allen Betrieben in unserem Organisationsgebiet mit starken Kandidatinnen und Kandidaten an. Wir haben uns zum Ziel gesetzt, unsere Mehrheiten zu verteidigen und neue hinzuzugewinnen. Dabei kommt es auf jede Stimme an.

Klar ist: wer dem Arbeitgeber überzeugend gegenübertreten will, braucht ein starkes Mandat. Insofern ist eine hohe Wahlbeteiligung wichtig.

Verschenke Deine Stimme nicht – geh wählen. Am Wahltag an der Urne. Oder beantragte Briefwahl, wenn Du am Wahltag verhindert sein solltest. Und werbe im Kreise Deiner Kolleginnen und Kollegen für die Gewerkschaftsliste der EVG. Unsere Kandidatinnen und Kandidaten verdienen das Vertrauen aller Beschäftigten – auch von jenen, die (noch) nicht Mitglied in unserer EVG sind. Dafür sollten wir jetzt noch einmal kräftig werben.

Betriebsratswahlen sind erkämpfte Demokratie in Deinem Betrieb.

Wir setzen auf Dich – und Deine Unterstützung. Danke.

Euer Kristian Loroch

Kristian Loroch
Vorstandsmitglied der Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft (EVG)

INHALT

EINSTEIGEN

4
Wandel ist weiblich
Rückblick auf den Frauentag 2022

6
Neues aus Brüssel
Gewerkschaften gegen mehr Liberalisierung

7
Tariftreue
Mobifairness-Preis für das Saarland

8
Bundeshaushalt
Schrumpfende Schienenmittel?

IN FAHRT

10-13
Titel
Krieg in der Ukraine: Wie Eisenbahner:innen in Deutschland helfen

14
Betriebsratswahlen I
Wahlaufruf der EVG

15
Betriebsratswahlen II
Ein Blick hinter die Kulissen: Was Wahlvorstände leisten

16 - 17
Betriebsratswahl III
EVG-Betriebsräte gestalten

18 -19
Betriebsratswahl IV
Die besten Leute auf dem Platz: Unsere Kandidat:innen

20 – 21
Organwahlen
Bundeskonferenzen Frauen und Senioren

22
EVG-Jugend I
Eine von uns: Anna Gmeiner

23
EVG-Jugend II
Austausch mit dem SEV

10 *Große Solidarität: Eisenbahner:innen helfen Geflüchteten*

24
Ausbildung
Protest bei DB Vertrieb

25
Fachgruppen
ZFG Ingenieur:innen

26 – 27
Berufliche Bildung
Berufsbilder modernisiert

28
EDA Rail
Digitalisierung ist Alltag

29
Beamt:innen
Neue Besoldungstabellen ab 1. April

DURCHSAGE

30
Busfahrer:innen
Anekdoten am Wegesrand

LANDESVERBÄNDE

Spannende Regionalthemen und die wichtigsten Termine des nächsten Monats: die Beilage der ***imtakt***

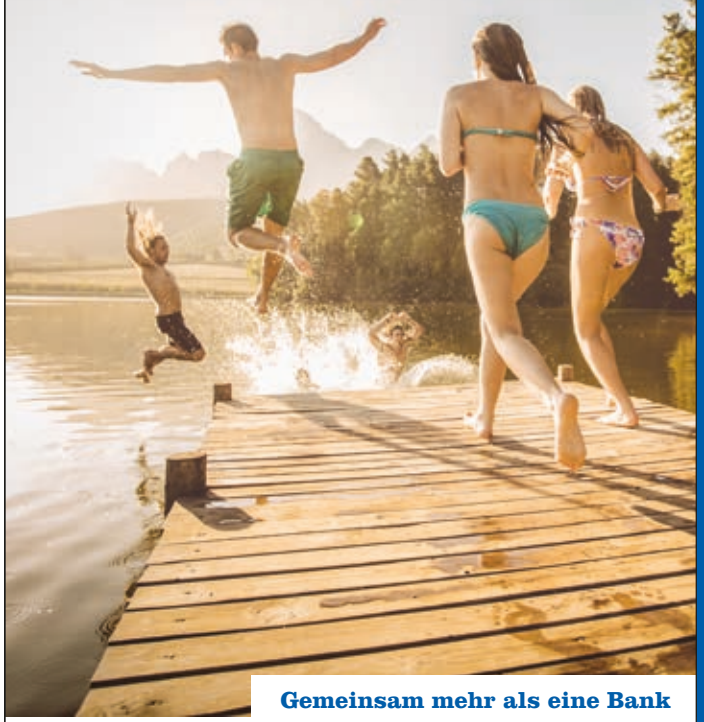
INTERNATIONALER FRAUENTAG

Wandel ist weiblich!

Im dritten Jahr in Folge stand der Internationale Frauentag im Zeichen der Pandemie. Was allerdings viele unserer Kolleginnen (und auch Kollegen) nicht daran gehindert hat, auch in diesem Jahr Präsenz zu zeigen. Auch dieses Mal waren sie am 8. März in vielen Betrieben und Dienststellen unterwegs, um kleine Präsente zu überreichen. Aber auch politische Diskussionen wurden an vielen Orten geführt. Frauen bilden die Hälfte der Bevölkerung, sind aber immer noch in Führungspositionen in Wirtschaft und Politik unterrepräsentiert, werden oftmals schlechter bezahlt und müssen immer noch den Hauptanteil an sog. Sorge-Arbeit leisten. Alles Anzeichen und Hindernisse für eine echte Gleichstellung. Gerade die Pandemie hat auch die Wiederkehr alter Rollenmuster gefördert. Die EVG-Frauen wollen sich damit nicht abfinden, das hat insbesondere dieser 8. März gezeigt.

Anzeige

»WIR sind lieber Teil von etwas – als teilnahmslos.«



Gemeinsam mehr als eine Bank

Sparda-Bank:

Die Bank, die ihren Mitgliedern gehört.

Die Sparda-Bank ist anders als andere Banken: Sie gehört nicht anonymen Aktionären, sondern ihren Mitgliedern. Statt des Gewinns für die Bank stehen die Vorteile für die Mitglieder im Mittelpunkt. Deshalb richten wir unsere fairen Angebote und einfachen Produkte nach einem aus: Ihren Bedürfnissen.

Jetzt informieren: www.sparda.de

Sparda-Bank

... nutzen Sie die Vorteile der bewährten Partnerschaft DEVK Sparda-Bank

Beitragsanpassung im April 2022 für Beamt:innen und Versorgungsempfänger:innen

Die Dienst- und Versorgungsbezüge im Bund, einschl. Bahnbereich, wurden zum 1.4.2022 um weitere 1,8 % erhöht.

Durch die lineare Erhöhung ergab sich eine Anpassung des Mitgliedsbeitrages.

Beitragsanpassung im April 2022 Bundeseisenbahnvermögen

Die Entgelttabellen des AnTV BEV und LTV BEV wurden zum 1.4.2022 um weitere 1,4 % erhöht.

Durch die Lineare Erhöhung ergab sich eine Anpassung des Mitgliedsbeitrages.

Die internationale Mitgliedschaft der EVG: wir leben Vielfalt!

Die EVG hat knapp 190.000 Mitglieder. Sie alle eint, dass sie Eisenbahner:innen sind. Dennoch hat jedes Mitglied eine eigene Herkunftsgeschichte zu erzählen. Die meisten Mitglieder unserer Gewerkschaft kommen zwar aus Deutschland, doch wir haben Mitglieder aus Herkunftsländern von A wie Afghanistan bis W wie Weißrussland.

Jeder kennt die USA, aber die Komoren oder Gambia sind vielen unbekannt. Doch auch aus diesen Ländern kommen Mitglieder der EVG, die sich für eine starke Schiene und für gute Arbeitsbedingungen einsetzten wollen.

Alle Menschen sind in unserer Gemeinschaft herzlichst willkommen, egal woher sie kommen. Als EVG zeigen wir daher in allen Betrieben deshalb Diskriminierung und Rassismus die rote Karte und setzen uns weiter für mehr Vielfalt ein.

TARIFTREUE

Mobifairness-Preis 2022 für Anke Rehlinger

Mit dem neuen „Tariftreue und Fairer-Lohn-Gesetz (STFLG)“ hat sich das Saarland an die Tabellenspitze gespielt: Künftig müssen neue Anbieter von Nahverkehrsleistungen auf Schiene und Straße die Beschäftigten des Altbetreibers übernehmen – zu bestehenden Konditionen. Für das STFLG ist Anke Rehlinger, damals noch Wirtschafts- und Verkehrs-ministerin im Saarland, mit dem „mobifairness-Preis 2022“ ausgezeichnet worden.

Mit dem Preis zeichnen EVG und mobifair besondere Leistungen für fairen Wettbewerb auf Straße und Schiene aus. 2021 ging er an die Politikerinnen Malu Dreyer und Sabine Bätzing-Lichtenthaler für das rheinland-pfälzischen Tariftreuegesetz.

Mit dem STFLG hat das Saarland bundesweit die beste Regelung zur Absicherung der Beschäftigten im SPNV und ÖPNV. Mit dem STFLG „setzt das Saarland positive Maßstäbe in Sachen faire Wettbewerb im Nahverkehr“, so Martin Burkert. Von der Preisverleihung sollte „eine Botschaft ausgehen: eine starke Botschaft für den Wert der Arbeit, faire Beschäftigungsbedingungen und für eine starke Tarifbindung!“

Auch beinhaltet da Gesetz, dass bei der Auftragsvergabe künftig auch soziale, ökologische und innovative Kriterien berücksichtigt werden sollen. Alle Betreiber von Schienen- und Buslinien müssen einen repräsentativen Tarifvertrag anwenden. Damit werden zentrale Forderungen der EVG erfüllt.

Übergeben wurde der Preis von EVG-Vize Martin Burkert und mobifair-Vorstand Dirk Schlömer im Rahmen einer kleinen Zeremonie in Saarbrücken. Leider musste Anke Rehlinger kurzfristig wegen Krankheit absagen. Für sie nahm Staatssekretär Jürgen Barke den Preis entgegen.

AKTUELLES AUS BRÜSSEL

Gewerkschaften gegen weitere Liberalisierung im SPNV/ÖPNV

Kurz vor Weihnachten 2021 startete die Europäische Kommission eine Konsultation mit den Mitgliedstaaten zu einer Neufassung der Auslegungsleitlinien zur Anwendung der EU-Verordnung 1370/2007/EG (= PSO-Verordnung) über öffentliche Personenverkehrsdienste auf Schiene und Straße. Diese Verordnung regelt die Vergabe und Finanzierung von im öffentlichen Interesse liegenden Personenverkehrsleistungen. Von daher haben die Gewerkschaften die Inhalte genau unter die Lupe genommen.

Die EVG hat eine kritische Stellungnahme an das Verkehrsministerium abgegeben. Unsere Kritik: die überarbeiteten Auslegungsleitlinien grenzen die Definition von gemeinwirtschaftlichen Verkehren ein, sehen keinen Beschäftigtenschutz im Falle des Betreiberwechsels vor und schränken massiv direkte Vergaben ein. Diese Änderungen will die Kommission vorbei am ordnungsgemäßen Gesetzgebungs-verfahren machen und das ist nicht akzeptabel.

Vor dem Hintergrund der zukünftigen Rolle öffentlicher Verkehrsangebote bei der Umsetzung des Europäischen Green Deals ist es aus unserer Sicht notwendig, den Mitgliedstaaten deutlich mehr Spielraum zuzugestehen und einen Vorrang eigenwirtschaftlicher Verkehre einzuschränken. Unser weiterer Einwand: der Konsultationsprozess war bis dato nicht transparent. Die Europäische Kommission setzt sich somit der Kritik aus, hinter verschlossenen Türen zu arbeiten.

Ein Zwischenerfolg für uns: Die Kommission hat den Termin für die Veröffentlichung der neuen Auslegungsleitlinien von Juni 2022 auf das 2. Halbjahr verschoben. Ein weiterer Dialog ist notwendig. Die Gewerkschaften haben jetzt mehr Zeit, ihre Argumente vorzubringen und die politischen Entscheidungsträger in Brüssel sowie in den Mitgliedstaaten zu informieren und zu sensibilisieren.

Kein „Entschlacken“ der Triebfahrzeugführer-Richtlinie

Im Rahmen der neuen europäischen Mobilitätsstrategie hat die Europäische Kommission eine Reihe von gesetzgeberischen Vorhaben geplant. Eins davon ist die Überarbeitung der Richtlinie 2007/59/EG über die Zertifizierung von Triebfahrzeugführern, die Lokomotiven und Züge im Eisenbahnsystem in der Gemeinschaft führen. Im Vorfeld hat die Eisenbahnsektion der Europäischen Transportarbeiter Föderation (ETF) unsere Forderungen aufgestellt und der Kommission übersandt. An diesen Forderungen halten wir fest.

Die Beschäftigtenvertretungen und Eisenbahngewerkschaften müssen bei der Überarbeitung durch die Europäische Kommission einbezogen werden, dabei ist eine enge Kooperation und Priorität bei der Konsultation erforderlich. In diesem Sinne nahmen wir an der ersten Konsultation zur Folgenabschätzung teil. In Kürze findet eine öffentliche Konsultation statt. Voraussichtlich Ende 2022 soll ein erster Entwurf der überarbeiteten Richtlinie vorgelegt werden. Die ETF und die Mitgliedseisenbahngewerkschaften sowie die Sozialpartner sind mit der Kommission bereits im direkten Austausch.

Unsere gewerkschaftlichen Forderungen sind unter anderem: Europaweite Harmonisierung der Ausbildungsdauer und -inhalte auf hohem Niveau, Präzisierung der Zusatzbescheinigung, digitale Arbeitsnachweisführung und -kontrolle, Entlohnung gemäß der Entsenderichtlinie sowie Beibehaltung des bestehenden Sprachniveau B1 in der Sprache der Infrastruktur zur Gewährleistung einer reibungslosen Kommunikation und damit für einen sicheren Eisenbahnbetrieb.

Zum Tode von Rudi Kobilke

Seine größte Herausforderung als Gewerkschafter war ausgerechnet ein Arbeitskampf: der Streik der Reichsbahnerinnen und Reichsbahner 1990. Obwohl offiziell nicht zuständig, brachte Rudi Kobilke, Arbeitsdirektor der Bundesbahn, die bewährte westdeutsche Konfliktregulierung ein und halt, einen erfolgreichen Kompromiss zu erreichen: Kein Reichsbahner wurde entlassen, geschweige denn die 125.000, deren Arbeitsplätze auf der Kippe standen.

Dabei half: Rudi Kobilke war durch und durch Eisenbahner. Der gebürtige Breslauer, Jahrgang 1925, Überlebender von U-Boot-Krieg und Kriegsgefangenschaft, begann nach 1945 seine Laufbahn als Zub und Zf bei der Bundesbahn. Und er war Gewerkschafter: Von Anfang an engagierte er sich in der GdED, als Geschäftsführer der Ortsverwaltung Heilbronn, dann als Sekretär des Bezirkes Stuttgart, im Hauptvorstand, schließlich ab 1980 im Geschäftsführenden Vorstand und zuletzt als Stellvertretender Vorsitzender. 1987 wechselte er in den Vorstand der Bundesbahn – als letzter in der Reihe der Arbeitsdirektoren.

„Seine unbestechliche Urteilskraft war von vielen begrüßt, und von einigen gefürchtet“, schrieben wir noch 2015, zu seinem 90. Geburtstag. „Seine Bilanz: Konflikte anzugehen, bestens zu lösen, und beim ersten Schritt stets den zweiten und dritten, das morgen und übermorgen nicht zu vergessen. Darauf darf Rudi Kobilke stolz wie zufrieden sein.“

Im März ist Rudi Kobilke im Alter von 97 Jahren gestorben. Tief erschüttert nehmen wir Abschied von einem großen Gewerkschafter.

Unser Foto zeigt Rudi Kobilke als zweiter von rechts beim “Frankfurter Dialog“ der GdED Anfang der 1980er Jahre.

BUNDESHAUSHALT

System Schiene fehlt bis zu einer Milliarde Euro

Für Erhalt und Erweiterung des Schienennetzes fließen in den Jahren 2020 bis 2029 insgesamt bis zu 58 Milliarden Euro an Bundesmitteln. Dennoch geht die EVG davon aus, dass im aktuellen Bundeshaushalt mindestens eine Milliarde Euro für die Schiene fehlen.

„Der vom Bundeskabinett verabschiedete Haushaltsentwurf muss in allen Punkten, die die Eisenbahn betreffen, dringend nachgebessert werden“, fordert EVG-Vorstand Kristian Loroch. Wenn auf der einen Seite im Sinne von „mehr Verkehr auf die Schiene“ finanzielle Entlastung geschaffen werden, fehle es im Gegenzug an entsprechenden Ausgleichszahlungen. So entgehen beispielsweise durch die abgesenkten Trassenpreise im Fernverkehr der DB Netz AG rund 350 Millionen Euro an Einnahmen verloren. „Geld, das dringend gebraucht wird, um die Infrastruktur instand zu halten“, mahnt Loroch. Qualität und Pünktlichkeit im Bahnsektor hängen maßgeblich von störungsfreien Abläufen ab. Dafür braucht es stetige Investitionen in die teils überalterte Infrastruktur, sonst verliert die Schiene zunehmend an Attraktivität. „Die angestrebte Verdopplung der Fahrgastzahlen ist unter diesen Umständen nicht erreichbar. Das wäre für die neue Regierung ein Armutszeugnis“, so Kristian Loroch.

Die EVG fordert von der Bundesregierung dringend zu Nachbesserungen im Bundeshaushalt, damit die angestrebte Verkehrswende nicht verpufft. Der Weg „weg vom Benzin“, hin zur Elektromobilität, muss mit einem leidenschaftlichen Plädoyer für die Schiene verbunden sein. Auf der wird schließlich schon jetzt weitestgehend mit Strom gefahren.

Hallo EVG-Biker!

Nach endloser Pandemie muss es endlich klappen.

Die Anmeldung zum 22. Bundes-Motorrad-Treffen der EVG vom 3.6.2022 bis zum 6.6.2022 ist offen.

Anmelden könnt Ihr Euch unter:
https://bmt2020.uber.space/

Unser Treffpunkt und Basis findet Ihr hier:
www.jugendbildungsstaette-neckarzimmern.de/

Wir freuen uns, Euch unsere Heimat zu zeigen, lasst Euch überraschen… Klaus & Karin

Wir wünschen Euch eine unfallfreie und trockene Anreise!

Sie geben alles. Wir geben alles für Sie: mit der DBV Dienstunfähigkeitsversicherung.

Spezialist für den Öffentlichen Dienst. DBV

Sie leisten täglich viel im stressigen Arbeitsalltag. Die **DBV Dienst- und Berufsunfähigkeitsversicherung** speziell für **Beamte** bietet Ihnen Schutz von Anfang an – egal, was kommen mag.

Lassen Sie sich von Ihrem persönlichen Betreuer in Ihrer Nähe beraten oder informieren Sie sich unter **dbv.de/du**.

150 JAHRE
Sie geben alles.
Wir geben alles für Sie.

Eine Marke der AXA Gruppe AXA

Millionen Menschen flüchten aktuell aus der Ukraine. Zehntausende von ihnen kommen nach Deutschland, um weiterzureisen oder um erst einmal sicher zu sein. Die Familie Ivanskyi hat es nach äußerst dramatischen Tagen der Flucht geschafft. Zugleich leisten die Eisenbahner:innen in unserem Land einen enormen Beitrag, um zu helfen.

„Wir haben viel verloren…“

Am Abend vor dem 24. Februar hat Oleksandra Ivanskyi ihre Kinder noch in dem Glauben schlafen gelegt, dass „alles gut bleibt“. Am nächsten Morgen wurden sie von Sirenen und detonierenden Bomben geweckt. Die Lage war entgegen der Beteuerungen auch in der Kleinstadt Bucha, 20 Kilometer nordwestlich von Kiew, außer Kontrolle. Die spontane Entscheidung der Familie Ivanskyi, einige Sachen zu packen und loszufahren, rettete ihnen das Leben. Alles musste nun sehr schnell gehen. Es ging für diese, wie auch für tausende anderer Familien, um das blanke Überleben. Das alles ohne ihren Mann Sergii. Der 38-jährige befand sich in der Nacht des Überfalls der russischen Truppen auf einer Dienstreise in Aserbaidschan. Jetzt ist die Familie wieder vereint und sicher – im BSW-Haus in Schulenberg im Harz. Die Stiftungsfamilie BSW & EWH hat spontan in einigen BSW-Hotels und -Ferienwohnungen mehrere Zimmerkontingente reserviert. Geflüchtete Menschen aus der Ukraine können dort vorübergehend bleiben, so wie auch jetzt Familie Ivanskyi.

„Sie hätten uns fast getötet“

Quasi im letzten Moment hatten die Ivanskyis Bucha im Auto verlassen. Aus den Nachrichten und den Sozialen Medien erfuhren sie, dass das russische Militär eine Stunde später die Zufahrtsstraßen rund um ihre Heimatstadt zerstört hatte. Todesangst war während der überhastet angetretenen Fluchtfahrt ihr ständiger Begleiter. Russische Soldaten wollten ihre Weiterfahrt verhindern. „Sie haben auf die Reifen unseres Autos geschossen“. Oleksandra ist überzeugt davon, dass, die Soldaten sie auch getötet hätten, wenn sie nicht weitergekommen wären. An der ukrainisch-rumänischen Grenze gab es für die kleine Gruppe einen weiteren Schock: Ihr Fahrer musste umkehren, da Männer im Alter von 18 bis 60 Jahren im Land bleiben mussten, um dem ukrainischen Militär zur Verfügung zu stehen. Wenig später stellte sich heraus, dass beide Eltern des hilfsbereiten Mannes in den Stunden seiner Fluchthilfe zu Hause ums Leben gekommen waren.

In dieser unübersichtlichen und gefährlichen Situation wollte Sergii nur eines: unverzüglich Frau, Oma und Kinder in Sicherheit bringen. Dafür wäre es notwendig gewesen, in die Ukraine zu reisen. Die Familie hatte sich aber wohlweislich dagegen entschieden. So musste sich Mama Oleksandra - mit Oma, den drei Kindern

und Hund Monika – vorerst ohne Beistand des Papas auf den gefährlichen Weg Richtung Rumänien machen. Dort hatte sich die Familie verabredet und wollte bei Freunden Rast machen. Immer wieder kommunizierte Sergii mit seiner Ehefrau während der Flucht. „Es war wichtig für sie, damit sie durchhält". Oleksandra stand kurz vor einem Zusammenbruch. Für die Kinder sollte sie aber stark bleiben.

Schäden am Auto mit Tape fixiert

Chaotische Zustände dann an der Grenze zu Rumänien. Die sechs Insassen bangten um den Zustand ihres Autos. 40 Kilometer Grenzstau in der Kälte rieben die Nerven weiter auf. Glücklicherweise fand sich jemand, der das Familienauto weiterfahren konnte. Die neue Fahrerin habe sich zwar gut in der Region ab der Grenze ausgekannt. Aber um zügiger voran zu kommen, entschied sie sich für eine äußerst unwegsame Route durch Wald und über Felder. „Das demolierte Auto ist es Wert, meine Familie lebendig zurück erhalten zu haben", sagt Sergii. Die Schäden am Auto hat er später im Harz provisorisch verklebt.

Nach drei Tagen ohne Pausen durch Rumänien, Ungarn und die Slowakei war die kleine Gruppe von den vielen Helfern und ihrer Fürsorge an der deutschen Grenze überwältigt. Es gab warme Kleidung, Decken, Getränke, Essen. Doch bevor sie dorthin gekommen waren, hatten noch weitere zermürbende Hindernisse die ungewollte Reise in das ersehnte Ziel, den Harz, verzögert. Nach rund 1700 Kilometern Fluchtfahrt sollen sich die Ivanskyis nun erst einmal „ordnen" dürfen; zu Ruhe kommen, Geborgenheit spüren und Seelsorge erhalten.

Sergii arbeitet(e) für eine ukrainische Eisenbahngesellschaft als Leiter für Internationale Zusammenarbeit. Der Kontakt zur Stiftungsfamilie ergab sich durch eine Solidaritätsmail der EVG und der Stiftungsfamilie an die ukrainische Eisenbahngewerkschaft. „Auch wir sind tief betroffen von den erschütternden Nachrichten, die uns aus der Ukraine erreichen", sagt Vorstandsvorsitzender Siegfried Moog. „Deswegen wollen und müssen wir helfen". Das extra gestartete Hilfsprogramm soll die Menschen, die zu uns kommen, unterstützen: mit finanzieller Hilfe, Wohnraum in BSW-Hotels und aufenthaltsrechtlicher Beratung. Eine gute und wichtige Hilfe für die kleine Familie. Dennoch steht vorerst die Bewältigung ihrer traumatischen Erlebnisse an.

Papa Sergii und Mama Oleksandra wissen noch nicht, wie sie ihrem achtjährigen Sohn Herman erklären sollen, dass sein Freund zu Hause ums Leben kam. Verursacht, nachdem „das Böse in unser Land kam", gibt Sergii die Wut seiner Frau Oleksandra über den Einmarsch der russischen Truppen in ihre Heimat wieder. Trotz all der Erfahrungen, die die Familie auf der Flucht gemacht hat, ist sie mehr als dankbar, hier zu sein, um ein neues Leben anfangen zu können. „Wir haben viel verloren", so Sergii. Eine Rückkehr

Familie Ivanskyi im BSW-Hotel (rechts oben) und Katja Frömter bei ihrem Einsatz am Bahnhof (rechts unten).

in die Ukraine planen die Ivanskyis auf lange Sicht nicht. Was würde sie dort erwarten? Der 8-jährige Herman besucht bereits eine dritte Klasse in Schulenberg und lernt Deutsch. Die Eltern wollen sich aus Dankbarkeit hier so schnell wie möglich nützlich machen, sich sinnvoll beschäftigen und ablenken; sie wollen arbeiten.

„Beschäftigte laufen auf Kante“

Arbeiten bis an ihre Leistungsgrenze tun aktuell viele Kolleg:innen von Bussen und Bahnen. So beispielsweise die fahrenden Personale, die Beschäftigten von DB Sicherheit oder von DB Station & Service (StuS). In Frankfurt Oder, Berlin oder Cottbus, wo die Züge aus Richtung Osten ihren ersten Halt in unserem Land einlegen, stehen für die DB-Beschäftigten viele neue Aufgaben und Pflichten an. Dazu gehören u.a. die Wegeleitung, Betreuung und Erstversorgung der Geflüchteten Besetzung der extra aufgestellten Freifahrten-Ticketstände oder ggf. dolmetschen.

„Neben der Arbeitsbelastung ist die psychische Belastung der Kolleg:innen enorm gestiegen“, erzählt Roy Matloch, BG-Vorsitzender von StuS, RB Ost. Noch bevor die tausenden Flüchtenden hier eintrafen, habe er den Arbeitgeber bereits darauf hingewiesen. „Das macht mit den Menschen was“, sagt Roy und mahnt an, dass die Beschäftigten nicht auf den Umgang mit diesen traumatisierten oder verzweifelten Menschen vorbereitet wurden. Dabei spiele es keine Rolle, aus welcher Ebene die Kolleg:innen kommen; ob aus dem Operativen Service, aus der Zentrale, dem Bahnhofsmanagement, sind es Führungskräfte oder Ehrenamtliche. Claudia Bumbel aus der Zentrale von StuS war bereits mehrfach ehrenamtlich am Berliner Hauptbahnhof helfen. „Es ist nicht einfach und es herrscht eine bedrückende Stimmung, aber ich bekomme auch dankbare Blicke zurück“.

Rechtzeitig erkannt und gehandelt hat auch in diesem Fall die Stiftungsfamilie. Ein besonderes Angebot geht an alle Beschäftigten, die durch ihre Arbeit überwiegend Umgang mit Geflüchteten haben. „Dadurch laufen viele Beschäftigte auf Kante“, unterstreicht EVG-Betriebsrat Roy Matloch. Betroffene können sich bei den Sozialarbeiter:innen und Therapeut:innen der Stiftungsfamilie Hilfe holen. Wer an die Grenzen seiner seelischen Belastung stößt, findet hier ein geschultes, offenes Ohr.

Kontakt Stiftungsfamilie per Telefon & Mail:
0800 0600 0800. (Mo-Fr, 8 bis 16 Uhr)
sozialberatung@stiftungsfamilie.de

Ohne Freiwillige geht nix

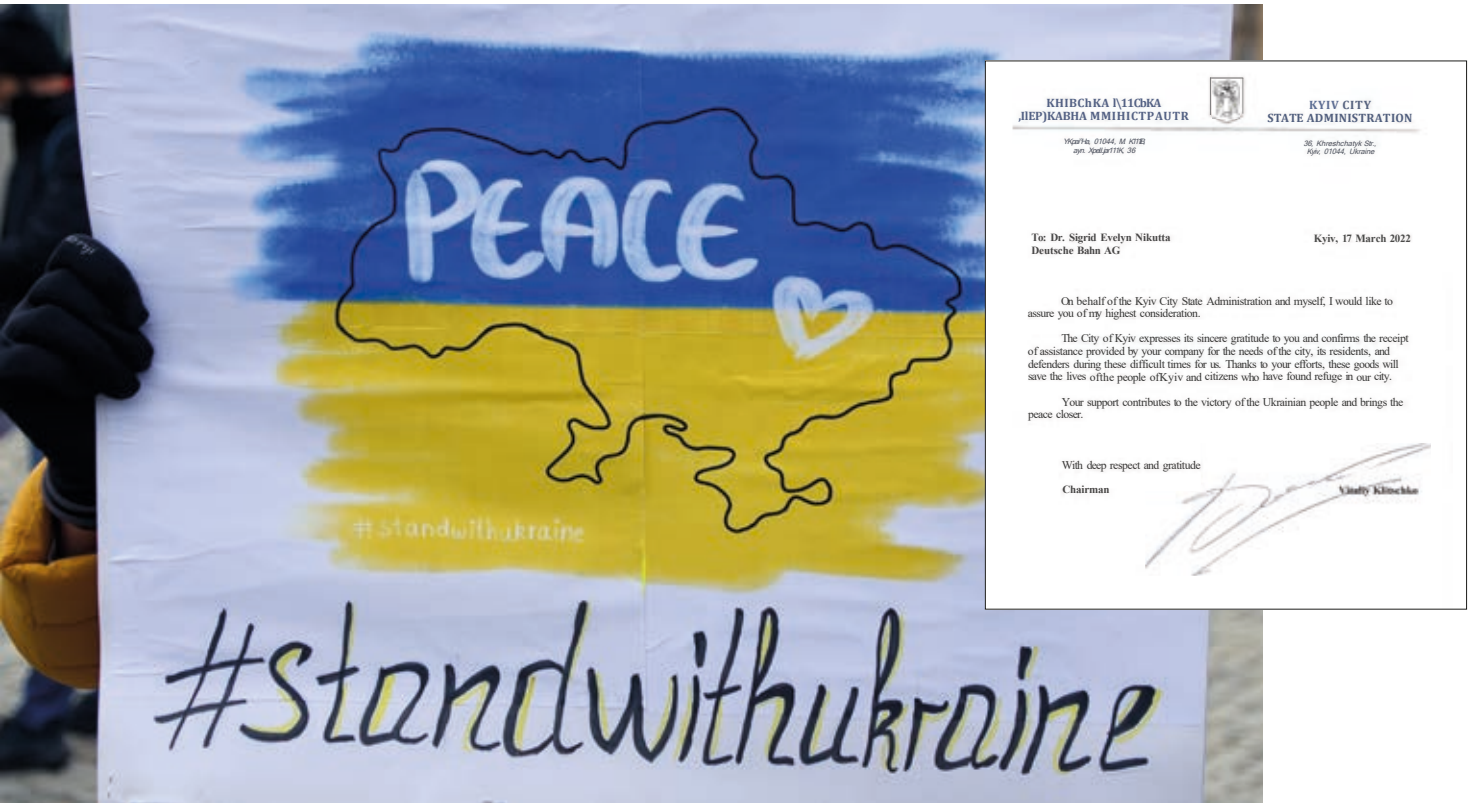
Eine Herausforderung stellt fast immer die Sprachbarriere dar. Matloch schätzt, dass von den in Berlin Ankommenden rund 90% nur ukrainisch sprechen. „Ohne freiwillige Helfer:innen und Übersetzer:innen wäre alles weit komplizierter“, lobt er die vielen Helfenden, die in ihrer Freizeit zusätzliche Dienste auf dem Bahnhof leisten. Kritik richtet er an die Behörden. Da komme von staatlicher Seite zu wenig. Offenbar herrsche dort wohl die Meinung, die Bahn macht das schon.

Umso mehr koordinieren sich die vielen Helfenden – ob dienstlich oder in ihrer Freizeit – in Berlin. Claudia Bumbel unterstützte an einem der Freifahrten-Ticketstände im Bereich für die ankommenden Geflüchteten des Hauptbahnhofes. Immer wieder fiel ihr dabei auf, dass den Ankommenden, die weiterreisen wollen, oft der geografische Überblick unseres Landes fehlt. Deswegen hatte Claudia angeregt, Deutschlandkarten an den Ticketschaltern auszulegen. Um den Kindern ein Lächeln ins Gesicht zu zaubern, hat sie bei sich und ihren Freunden „alle verfügbaren Plüschtiere eingesammelt“ und sie an Kinder verteilt. Als weitere Idee hatte sie Handzettel mit den wichtigsten Fakten für die Flüchtenden vorgeschlagen. „Ich bin jemand, der anpackt“ sagt sie über sich. Fasziniert ist sie jedes Mal über die Dankbarkeit der Menschen, denen sie helfen konnte. „Das entschädigt für so Vieles“.

Berührt von der Situation und vom Zustand der Ankommenden ist auch Katja Frömter von DB Station & Service in Frankfurt Oder. Die Leiterin Fahrplan- und Reise-Informationszentrum ist in diesen Tagen mehr auf den zugigen Bahnsteigen zu finden als in ihrem Büro. Auch sie hat sich freiwillig zu diesen Diensten einteilen lassen, die Ankommenden aus der Ukraine zu koordinieren. Selbst Mama von zwei Kindern, war es ihr ein Bedürfnis, den überwiegend weiblichen Geflüchteten eine Hilfe zu sein. Auch sie beschreibt die teilweise Hilflosigkeit und Verängstigung der Menschen, die aus den Zügen aussteigen; im Schlepptau ihre Kinder, teils loses Gepäck und oft ältere Familienmitglieder. Frömter eilt zwischen den Sonderzügen hin und her. Der eine kam aus Polen, der andere wartet auf seine Abfahrt nach Hannover. Sie ruft nach der Dolmetscherin für Ukrainisch, wenn es Sprachbarrieren gibt. Sie erklärt für Englischsprechende, wie es für sie weitergehen kann oder wohin sie sich wenden sollen. Alles immer in Begleitung von Kolleg:innen der DB Sicherheit und der Bundespolizei, die permanent vor Ort sind.

Koordinierte Hilfe nur im Integrierten Konzern

Diese Ordnungspartnerschaft DB AG/Bundespolizei ist eine enorme Unterstützung in dieser außerordentlichen Situation. Das weiß Mike Schneider, der Leiter des mit dem Ukraine-Konflikt ins Leben gerufenen Koordinierungsstelle (KOST) der DB



AG sehr zu schätzen. Sein Team bildet die Schnittstelle für alle Informationen zwischen den involvierten Bereichen der DB, der Bundespolizei und ist die Anlaufstelle für den Bund und die Länder. Die KOST koordiniert die vielen Informationen und immer neuen Anforderungen an die beteiligten Bereiche. Bei ihr läuft alles zusammen, wenn es um Abläufe und Sicherheit der per Zug oder Bus ins Land strömenden Flüchtenden aus der Ukraine geht. Ob DB Fernverkehr, DB Regio/Bus, DB Regio, DB Netz, DB Station&Service oder auch DB Sicherheit: Alle Räder greifen ausnahmslos störungsfrei ineinander. Für Schneider bewährt sich das funktionierende System Bahn gerade in dieser Ausnahmesituation erneut und weist alle Kritiker in ihre Schranken. „Diese Krise beweist, wie gut es ist, einen Integrierten Konzern zu haben. Das wäre sonst niemals so kurzfristig und reibungslos möglich gewesen“.

Schneider bringt in seine neue Funktion viele Dienstjahre aus dem Konzern in der Konzernsicherheit mit, viel berufliches Know-how sowie vertrauenswürdige Professionalität. Wenn alles bei ihm zwar routiniert aussieht, bewegen ihn tief in seinem Herzen drei Punkte sehr: Zum einen ist es für den Vater von zwei Söhnen eine emotionale Herausforderung, um das Leid der Kinder zu wissen, die gerade zu uns kommen. „Hoffentlich hat dieser Krieg schnellstens ein Ende“. Dazu kommt eine sehr große Dankbarkeit für all` die Beteiligten, die zumeist freiwillig ihre Dienste oder darüber hinaus für eine funktionierende Willkommensatmosphäre schaffen. „Wir arbeiten nur mit Freiwilligen“, betont er. Niemandem wurde angewiesen, sich um die Geflüchteten zu kümmern. Lob kommt auch vom zuständigen Betriebsrat für die enorme Hilfsbereitschaft der Kolleg:innen. Die Anfragen von freiwilligen und unterstützenden Tätigkeiten innerhalb der Konzernleitung DB AG waren von Anfang an überwältigend. "Niemand fragt nach Arbeitszeiten, alle wollen einfach nur helfen", so Michael Bartl.

Dankende Worte von Vitaly Klitschko

Kurzfristig auf die Beine gestellt haben DB Cargo und DB Schenker zusätzlich eine „Schienenbrücke“ für lebenswichtige Hilfsgüter in die Ukraine. Über sie werden unter anderem Lebensmittel, Kleidung und medizinische Produkte verschickt. Die Spenden dafür werden in Köln, Hannover, Darmstadt und München gesammelt, sortiert und verpackt.

Keine zwei Wochen nach dem ersten Aufruf wurden schon am 17. März die ersten vier Container mit privaten Spenden in Richtung Osten geschickt. Sie sind dort trotz der Umstände gut angekommen.
In einem kurzen, aber emotionalen Brief hat sich der Bürgermeister der Stadt Kiev, Vitaly Klitschko im Namen der Einwohner bedankt. „Die Menschen sagen Danke für die Dinge, die sie so dringend zum Überleben benötigen. Diese Unterstützung wird uns helfen, zu siegen und einen baldigen Frieden zu erreichen“.

Mittlerweile konnte auch die Familie Ivanskyi im Harz etwas Abstand von der äußerst aufreibenden Flucht aus der Ukraine gewinnen. Sie ist nur ein Beispiel für die Hilfsbereitschaft und Gastfreundschaft, die die vertriebenen Menschen in unserem Land erfahren. Insgesamt sind nach offiziellen Angaben bislang mindestens rund 160.000 Flüchtende in Deutschland angekommen sein. Weitere werden kommen. Viele von ihnen sind bereits bei Verwandten, Freunden oder Bekannten untergekommen. Genau für diese Fälle bietet die DEVK als Sozialpartner der EVG einen besonderen Service. Geflüchtete erhalten automatisch (ohne Mehrbeitrag) Versicherungsschutz von Gastfamilien, bei denen sie aufgenommen wurden. Genauere Informationen dazu gibt es direkt bei der DEVK.

Die EVG begrüßt und unterstützt alle bisher getroffenen Hilfsmaßnahmen. Auch die Kolleginnen und Kollegen der Eisenbahnerfamilie können mit Geldspenden helfen. Die Spenden werden ausschließlich zweckgebunden für die ankommenden Menschen aus der Ukraine genutzt.

Alle Infos unter
https://www.stiftungsfamilie.de/ukraine

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

MITBESTIMMEN
MITGESTALTEN
MIT UNS
BETRIEBSRATSWAHL 2022

gut 15.000 neue Mitglieder haben im vergangenen Jahr den Weg in die EVG gefunden. Ein tolles Ergebnis, dass vor allem eines zeigt: die Eisenbahnerinnen und Eisenbahner wissen sehr genau, wozu Gewerkschaften in der Krise da sind.

In schwierigen Zeiten erfolgreich arbeiten auch die Betriebsrätinnen und Betriebsräte der EVG. Und deshalb werben unsere Kandidatinnen und Kandidaten bei der Betriebsratswahl um dein Vertrauen.

Gerade wenn du das erste Mal an einer Betriebsratswahl teilnimmst, solltest du von deinem Recht Gebrauch machen, mitbestimmen zu können, wer in den nächsten vier Jahren deine Interessen in deinem Betrieb vertritt.

Viele unserer neuen Mitglieder sind Quereinsteigerinnen und Quereinsteiger. Auch ihr profitiert von den weitreichenden Regelungen, die die EVG beispielsweise im Hinblick auf Arbeitszeitregelungen, bezahlte Pausen oder individuelle Wahlmöglichkeiten zwischen mehr Geld, mehr Urlaub oder einer Arbeitszeitverkürzung vereinbaren konnten.

Möglich ist das, weil bei der EVG Tarif und Mitbestimmung eng zusammenarbeiten. Das, was wir in oft schwierigen Tarifverhandlungen vereinbaren, lässt unseren Betriebsrätinnen und Betriebsräten die Spielräume, die sie brauchen, um einzelne Regelungen an die individuellen Wünsche der Kolleginnen und Kollegen im jeweiligen Betrieb anzupassen. Das ist einer der Gründe für unseren Erfolg.

Die Eisenbahn ist ein Verbundunternehmen, bei dem die einzelnen Geschäftsbereiche wie Zahnräder ineinandergreifen. Ohne unsere Kolleginnen und Kollegen in der Verwaltung, die sehr engagiert oftmals im Hintergrund arbeiten, würde beispielsweise vieles nicht funktionieren: von der Materialbestellung über die notwendigen Formalien zur Dienstregelung bis hin zur Gehaltsabrechnung.

Wir sehen bei Eisenbahn und Bus immer den Menschen – die Kollegin, den Kollegen – die gewerkschaftliche Unterstützung brauchen. Und dem wir als EVG helfen wollen und können.

Das ist der Grund, warum wir erfolgreich unsere Gemeinschaft leben. Damit das so bleibt, brauchen wir Mehrheiten. Geht wählen. Wählt die Liste der EVG. Am Wahltag an der Urne. Oder beantragte Briefwahl, wenn Ihr am Wahltag verhindert sein solltet. Jede Stimme zählt.

Mitbestimmen.
Mitgestalten.
Mit uns.

BETRIEBSRATSWAHLEN

„Wir zehren von unserer intensiven Vorbereitung“

Ihre Arbeit ist nicht immer sichtbar, aber für die ordentliche Durchführung der Betriebsratswahlen unverzichtbar: die Wahlvorstände. Ein Blick hinter die Kulissen der Wahl mit **Ines Weiß**, Wahlvorstand bei DB Zeitarbeit.

Ines, die Betriebsratswahlen sind in ihrer heißen Phase angekommen. Was konkret ist jetzt eure Aufgabe als Wahlvorstände?
Heiße Phase trifft es genau. Der Erlass des Wahlausschreibens am 15. März war der Startschuss. Dieses Ausschreiben ist für die Kolleginnen und Kollegen wichtig, weil sie hier alle Informationen zur Wahl finden: Wann der Wahltag ist, wie die Wahl durchgeführt wird, wer der Wahlvorstand ist, wo die Wählerliste einsehbar ist, etc. Diese Informationen müssen in allen Geschäftsstellen und Vertriebsbüros der DB Zeitarbeit aushängen.

Nutzt ihr hierfür auch digitale Kommunikationswege?
Ja sicher. Gleich zu Beginn, als wir als Wahlvorstand erstmals zusammengekommen sind, hat das eine Rolle gespielt: Wie gehen wir mit der Corona-Situation um? Welche digitalen Wege sind am sinnvollsten, weil zielführend? Und da wir bei DB Zeitarbeit in vielen verschiedenen Berufsgruppen unterwegs sind, haben wir uns für DB Planet entschieden. Der BR hat dort schon eine eigene Seite und die kennen die Kolleg:innen bereits. Also haben wir je eine Unterseite zur BR Wahl und auch eine für den Wahlvorstand eingerichtet. Hier werden alle Informationen hinterlegt und auch regelmäßig aktualisiert, z.B. die Wählerliste.

Die heiße Phase ist das eine, aber eure Arbeit beginnt ja bereits weit vorher…
Wir haben im September mit der Vorbereitung angefangen und uns schulen lassen. DB Zeitarbeit ist ja auch ein bundesweiter Wahlbetrieb, wir haben deshalb für unsere Arbeit eine Checkliste und einen Zeitplan erstellt. Wenn wir jetzt, mit dem Erlass des Wahlausschreibens, für die ordentliche Durchführung der Wahl sorgen müssen, zehren wir natürlich von der intensiven Vorbereitung in den vergangenen Monaten. Das beinhaltet Kontakte mit verschiedenen Ansprechpartnern. Ein Beispiel: Der Arbeitgeber stellt alle 14 Tage aktualisiert die Mitarbeitendenliste zur Verfügung, daraus generieren wir die Wähler:innen-Liste. Wir müssen prüfen, wer von den Beschäftigten nach Wahlordnung wahlberechtigt ist. Z.B. die Leitenden Angestellten – diese gehören nicht in unsere Wählerliste. Somit müssen wir mit dem Sprecherausschuss des Konzerns im Austausch sein, dass diese dort erfasst sind. Anderes Beispiel: Aushänge. Es genügt uns nicht, zu sagen, wir haben die ja verschickt, damit ist unser Part erledigt. Wir haben unsere Wahlhelfer:innen vor Ort in den Geschäftsstellen und Vertriebsbüros und gemeinsam mit denen prüfen wir, ob die Aushänge auch wirklich hängen. Oder ob sie evtl. beschädigt worden sind, beschmutzt, abgerissen? Ist bei uns noch nicht vorgekommen, soll es aber schon gegeben haben. Nur wenn die Kolleg:innen über die Wahl informiert sind, können wir auch auf eine hohe Wahlbeteiligung hoffen.

Das bedeutet also viel Arbeit hinter den Kulissen. Was ist deine persönliche Motivation, dieses Mandat zu übernehmen?
Zum einen denke ich einfach, dass eine Interessenvertretung gerade heute unbedingt wichtig ist. Zum anderen: Bei der Vorbereitung und Durchführung der Betriebsratswahl spielen Organisation und Kommunikation eine wichtige Rolle, und das liegt mir einfach. Und: Es ist Teamwork, auch das liegt mir. Und hinzukommt: Es gibt immer neue Herausforderungen, man sammelt immer neue Erfahrungen. Am Ende bin ich happy, wenn ich mit meinem Wahlvorstand diese vielfältigen Aufgaben in guter Qualität erfüllt habe.

Wie schätzt du das ein: Wie interessiert sind die Leute an der Betriebsratswahl?
Ich glaube, unseren Kolleginnen und Kollegen ist das schon wichtig. Ich merke das an den Nachfragen, die wir bekommen: Wie bekomme ich meine Unterlagen, wann geht’s los, wie ist das mit der Briefwahl, und, und, und. Die Kolleg:innen haben ja auch in den vergangenen Jahren wahrgenommen, was es alles an Themen bei uns gab und dass es da gut ist, einen Betriebsrat zu haben. Die Hälfte der vergangenen Wahlperiode haben wir unter Corona-Bedingungen verbracht, und da ging es u.a. um Arbeitszeit, Home-Schooling - da haben sich viele gefragt, wie soll man das unter einen Hut bringen? Und durch die vereinbarte flexible Arbeitszeit konnte man vielen Beschäftigten helfen. Das bringt Vertrauen und Zuversicht. Und: Daraus entsteht aus meiner Sicht auch eine hohe Motivation für die Wahl.

Es gibt aber auch neue Leute, die vielleicht zum ersten Mal eine BR-Wahl erleben – was wäre deine Botschaft an diejenigen?
Die Arbeitswelt verändert sich, damit werden wir alle mit neuen Themen konfrontiert. Stichworte Digitalisierung, mobile Arbeit, zusätzliche Qualifizierung – das sind alles Themen, mit denen sich die Betriebsräte in den kommenden Jahren befassen werden. Und eine hohe Wahlbeteiligung zeigt auch dem Arbeitgeber, wie wichtig den Kolleginnen und Kollegen ein Betriebsrat ist.

Wir lassen nicht locker!

Kolleginnen und Kollegen in allen Teilen unseres Organisationsgebietes profitieren von den guten Regelungen, die EVG-Betriebsräte aushandeln. Die EVG und die Interessenvertreter:innen in den Betrieben arbeiten dafür Hand in Hand: In vielen Betrieben werden Spielräume geschaffen, die die Betriebsrätinnen und Betriebsräte dann ausfüllen können – konkret und ganz praktisch an den Bedürfnissen und Interessen der Beschäftigten orientiert. Hierfür haben wir einige Beispiele aus jüngster Zeit zusammengestellt.

DB Fernverkehr: EVG-Abfrage offenbart massive Probleme durch neues Besetzungskonzept

Mehrere hundert Kolleginnen und Kollegen haben sich seit Dezember 2021 an der Belastungsabfrage der EVG-Fraktion im GBR DB Fernverkehr beteiligt. **Diese Beteiligung und die Inhalte eurer Rückmeldungen offenbaren massive Probleme: zu knapper Personaleinsatz.** In einzelnen Fällen konnte die EVG Fraktion den Arbeitgeber so bereits auf kurzfristige Personalausfälle aufmerksam machen, daraufhin wurde direkt nachgesteuert!

Eigentlich eine Selbstverständlichkeit, aber: Durch das Aufzeigen eurer Belastungsabfragen konnte der Arbeitgeber dies nicht ignorieren – das ist unser gemeinsamer Erfolg!

Wir wollen aber mehr – zurück zum alten Besetzungskonzept. Die Fakten aus unserer Belastungsabfrage sprechen eine eindeutige Sprache: das „angepasste Besetzungskonzept“ führt zu mehr Arbeitsaufwand, Arbeitsverdichtung und damit zu erheblichen Überlastungen!

Wir fordern den Arbeitgeber deshalb weiter auf, seiner Verantwortung gerecht zu werden und umgehend zum alten Besetzungskonzept zurückzukehren. Die EVG-Fraktion im Gesamtbetriebsrat Fernverkehr wird in dieser Frage nicht lockerlassen.

Busse: EVG setzt Vergünstigungen für Busfahrer:innen im DB Casino durch

Die Beschäftigten der DB Busgesellschaften erhalten künftig Speisen und Getränke zu Mitarbeiterkonditionen. Das haben die EVG-Betriebsrät:innen für die Beschäftigten der DB Busgesellschaften durchgesetzt.

Die Leistungsvereinbarung „DB Casino“ ist jetzt in den Busbetrieben eingeführt worden, in denen es sie bisher nicht gab. Und es wurde erreicht, dass DB Regio Bus die Vereinbarung, wo es sie bereits gab, nicht kippt.

Das heißt für euch: Die Verpflegung bleibt bezahlbar.

Dies war auch eine lange Forderung der Fachgruppe „Bus“, die nun umgesetzt wird. Somit haben sich unsere EVG und ihre Betriebsrätinnen und Betriebsräte ein weiteres Mal gegen den Arbeitgeber durchgesetzt.

DB Cargo: Konzern blockiert – Fachvermittler-Prämien sollen aber rückwirkend fließen!

Die Konzernzentrale der DB AG spielt auf Zeit und verzögert seit mehr als einem Jahr mögliche Vereinbarungen zur Fachvermittler-Prämie bei DB Cargo. Entsprechende Vereinbarungen sind in anderen Unternehmensbereichen längst schon getroffen.

Die EVG-Gesamtbetriebsräte streben eine Gesamtbetriebsvereinbarung (GBV) an. In dieser soll geregelt werden, wie die tarifvertraglich vereinbarte Fachvermittler-Prämie an die Kolleginnen und Kollegen zur Auszahlung kommt. Diese GBV kann nun allerdings nicht abgeschlossen werden, weil die Konzernleitung dauernd mitreden will. Dabei ist sie gar nicht zuständig. Das ist der Grund, warum es nach mehr als 30 Verhandlungen immer noch keine GBV gibt. Alle Vereinbarungen werden ständig hinterfragt.

Diese unsägliche Verzögerungstaktik lassen wir uns nicht länger bieten und werden nun über die Einigungsstelle eine Entscheidung herbeiführen. **Unser Ziel ist klar: Alle Prämien müssen an die Kolleginnen und Kollegen ausgezahlt werden – rückwirkend auch die ab dem 1.1.2021.**

BR Regio: KiN werden wertgeschätzt! Dank starker EVG-Betriebsrät:innen

Steigendes Aggressionspotential, begrenzte Rückzugsräume, Kontrolle von Maskenpflicht und 3-G-Regelung, ständig wechselnde und regional unterschiedliche Corona-Regeln und all das meist alleine auf dem Zug: **von Pandemiebeginn an waren Kundenbetreuer:innen im Nahverkehr erheblichen Mehrbelastungen ausgesetzt.**

Dank starker EVG-Betriebsrät:innen im EVG-geführten Gesamtbetriebsrat DB Regio Schiene/Bus konnte erreicht werden, **dass allen KiN im März 2022 eine einmalige, steuerfreie Prämie ausgezahlt wird – auch in den sogenannten TEG-Minderheitsbetrieben!** Die Zahlung soll gestaffelt erfolgen; betrachtet wurde dabei der Zeitraum von Juni 2021 bis Januar 2022:

- bis 50 gefahrene Schichten*: 100 Euro Prämie,
- 51 bis 100 gefahrene Schichten*: 200 Euro Prämie,
- 101 bis 150 gefahrene Schichten*: 300 Euro Prämie,
- mehr als 151 gefahrene Schichten*: 400 Euro Prämie.

Außerdem werden in jeder Region jeweils die zwei Kolleg:innen mit den meisten Fahrschichten noch eine besondere persönliche Wertschätzung erhalten.

Eine starke Wertschätzung für alle KiN bei DB Regio – dank Eurer EVG-Betriebsrät:innen im Gesamtbetriebsrat.

*Schichten mit Anspruch auf Fahrentschädigung

MITBESTIMMEN
MITGESTALTEN
MIT UNS
BETRIEBSRATSWAHL 2022

MITBESTIMMEN
MITGESTALTEN
MIT UNS
BETRIEBSRATSWAHL 2022

EVG
BETRIEBSRATSWAHL 2022
Bestimme Eure Zukunft mit!
Geht wählen.
EVG wählen!

BUNDESKONFERENZEN

Personengruppen: Starkes Programm für die kommenden fünf Jahre.

Sie sind wichtige Meilensteine auf dem Weg zum Gewerkschaftstag: die Bundeskonferenzen der Personengruppen. Ende März haben Frauen, Jugend und Senioren ihre neuen Bundesleitungen und die Vertreter:innen im Bundesvorstand gewählt. Und natürlich Arbeitspakete für die kommenden fünf Jahre geschnürt.

Am Ende fiel allen Beteiligten erstmal ein ziemlicher Stein vom Herzen. Hinter den Frauen und den Senioren lag eine ausgesprochen spannende Erfahrung. Die beiden Bundeskonferenzen fanden rein virtuell statt. Oder besser gesagt: fast rein virtuell. Denn die Besprechungsräume in der Berliner EVG-Zentrale hatten sich für drei Tage quasi in ein Sendestudio verwandelt. Hier saßen die Konferenzleitungen, hier sprachen die meisten der politischen Redner:innen. Die eigentlichen Teilnehmenden, rund 60 bei den Senior:innen, rund 100 bei den Frauen, waren über einen speziellen Zugangscode aus ganz Deutschland online zugeschaltet. Und auch die Abstimmungen über die Anträge (sechs bei den Senior:innen, 21 bei den Frauen) wurden über ein digitales Verfahren abgewickelt. Und dies alles mit Disziplin, Erfolg und Bravour.

Dass sich die Senior:innen schon vor zwei Jahren, gleich nach Beginn der Pandemie, die Online-Kommunikation erobert haben, zahlt sich jetzt aus. Das ist freilich nicht die einzige Besonderheit der Senior:innen-Arbeit in der EVG. Die vielen anderen würdigte DGB-Vorstandsmitglied Anja Piel in ihrem Grußwort. „Für den Dachverband ist es nicht immer einfach, die verschiedenen Standpunkte der Mitgliedsgewerkschaften miteinander zu vereinen. Mit eurer tatkräftigen Mitarbeit, eurer Ausdauer und Kompromissbereitschaft haben wir in den vergangenen Jahren viele gute Positionen entwickeln können.“ Für den DGB-Kongress im Mai hat die EVG einen Antrag eingebracht, der erreichen will, dass Senior:innen-Arbeit als Querschnittaufgabe der Gewerkschaftspolitik verankert wird. Denn die Arbeitnehmenden von heute sind die Seniorinnen und Senioren von morgen.

Diese Handschrift prägt auch den seniorenpolitischen Leitantrag für den EVG-Gewerkschaftstag, den die Bundesseniorenkonferenz einstimmig verabschiedet hat. In ihm fordern die EVG-Senior:innen mehr digitale und mehr politische Teilhabe. Auch lebensältere Menschen müssen an der fortschreitenden Digitalisierung teilnehmen, und sie müssen mitbestimmen können. Viele politische Entscheidungen berühren die Interessen der älteren Generation; daher muss diese das Recht haben, mitzuwirken.

In weiteren Anträgen bekräftigte die Bundesseniorenkonferenz u.a. die Forderung nach einem Gerechtigkeitsfonds, der eine Anerkennung der Lebensleistung früherer Reichsbahner:innen ermöglicht, sowie die Ablehnung von Private-Equity-Modellen in der Pflege. Die Pflege ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe und darf nicht privatisiert werden. Die EVG fordert eine Pflegebürgervollversicherung, in die alle einzahlen und die sämtliche pflegerischen Kosten übernimmt.

Folgende Kolleginnen und Kollegen werden die Senior:innen in den kommenden fünf Jahren im Bundesvorstand vertreten:

- **Wahlkreis 1 (Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern): Henrik Maiwald**
- **Wahlkreis 2 (Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen): Dieter Posner**
- **Wahlkreis 3 (Hamburg, Bremen, Schleswig-Holstein, Niedersachsen): Anne Pawlitz**
- **Wahlkreis 4 (Nordrhein-Westfalen, Saarland): Wolfgang Assheuer**
- **Wahlkreis 5 (Hessen, Rheinland-Pfalz, Baden-Württemberg): Peter Schienbein**
- **Wahlkreis 6 (Bayern): Hans Neumann**

Die Bundeskonferenz der Frauen, einen Tag später, am selben Ort und mit derselben technischen Basis, stand noch ganz unter dem Eindruck des Internationalen Frauentages kurz vorher. Einen ersten Ausblick auf die zentralen Themen der neuen Legislaturperiode gab Nadja Houy, wiedergewählte Vorsitzende der Bundesfrauenleitung: „Das Thema Parität wird uns in den kommenden fünf Jahren begleiten – im Arbeits- und Berufsleben, in der Gesellschaft insgesamt, aber auch innerhalb der EVG“, so Nadja. „Dafür müssen Formen der Vereinbarkeit möglich gemacht werden, nicht nur für Pflege und Erziehung, sondern auch für individuelle

Weiterbildung.“ Wiedergewählt wurden auch Vera Argauer und Angelika Neufert als Stellvertretende Vorsitzende der Bundesfrauenleitung.

In dem einstimmig verabschiedeten Leitantrag setzen sich die EVG-Frauen für eine gleichberechtigte Teilhabe der Geschlechter ein. „Frauen müssen einer Erwerbstätigkeit nachgehen können, die ihren eigenständigen Lebensunterhalt (auch im dritten Lebensabschnitt) sicherstellt. Dazu braucht es eine gerechte Aufteilung von Sorgearbeit zwischen den Geschlechtern, eine bessere Vereinbarkeit in unterschiedlichen Lebensphasen/-situationen und eine echte Gleichstellung aller Menschen.“

Dafür werden konkrete Maßnahmen gefordert, u. a.:

- **Ausweitung der verbindlichen Quoten für Frauen und Männer an Führungspositionen**
- **Parität in den Parlamenten**
- **Besserer Schutz der Frauen gegen Gewalt**
- **Ratifizierung und Umsetzung der ILO Konvention 190, um Gewalt und Belästigung am Arbeitsplatz wirksam entgegenzutreten**

Weitere Anträge befassten sich u. a. mit der Arbeitsbefreiung für die Begleitung bei Untersuchungen von zu pflegenden Personen bzw. bei der Vorsorgeuntersuchung von Kindern, mit der Schließung der zeitlichen Lücke zwischen Elterngeldbezug/Elternzeit und der Aufnahme in eine Kindereinrichtung, mit Anreizen für die Inanspruchnahme von Vätermonaten im Rahmen der Elternzeit, um die Schließung der Rentenlücke bei 450-Euro-Jobs etc.

Angetan von der Themenfülle, aber auch von den Schwerpunkten der Anträge zeigte sich DGB-Vorstandsmitglied Elke Hannack in ihrem Grußwort. „Besonders beeindruckt mich, dass ihr die Freistellung für Arztbesuche und Pflege auch euren Tarifkommissionen ins Stammbuch schreibt. Das ist großartig. Denn damit zeigt ihr auf, dass bei Fragen der Gleichstellung nicht nur der Gesetzgeber in der Pflicht ist, sondern auch wir als Sozialpartner.“

„Ihr Frauen in der EVG“, so Elke, „seid sichtbar, das finde ich klasse. Ihr seid durchsetzungsstark und ungemein wichtig für den DGB. Lasst uns gemeinsam weitermachen, mutig und unüberhörbar. Wir alle sind das W im Wandel.“

Ausführliche Berichte zu den Personenkonferenzen findest du auf unserer Homepage: *www.evg-online.org*

Die EVG-Jugend führte ihre Bundeskonferenz am 28. und 29. März (nach Druckbeginn dieser Ausgabe) durch – als einzige EVG-Personengruppe in Präsenz. 97 Delegierte waren dazu nach Berlin eingeladen.

Bei der 5. Bundesjugendkonferenz wurde erstmals die neue Richtlinie umgesetzt: Eine klare Mehrheit der Delegierten hatte sich im Vorfeld dafür entschieden, eine gleichberechtigte, nicht-gleichgeschlechtliche Doppelspitze zu wählen.

Die geschäftsführende Bundesjugendleitung verkleinert sich auf 4 Mitglieder. Dadurch soll das Gremium flexibler und arbeitsfähiger werden. Als Gäste hatten sich angekündigt: Manon Luther aus dem Bundesvorstand der Jusos, Timon Dzienus, (Bundesvorsitzender der jungen Grünen), Kristof Becker (Bundesjugendsekretär DGB), Johanna Ueckermann (Geschäftsführerin EVA), Roman Brunner (Bundesjugendsekretär vida), Patrick Schweizer (Bundesjugendsekretär sev) sowie Cosima, Martin und Kristian aus dem GV der EVG.

Ein ausführlicher Bericht folgt in der Mai-imtakt.

Eine von uns! #3

Diesmal mit Anna Gmeiner, Gewerkschafterin, Frauenrechtlerin und KBR Referentin aus Regensburg.

Hallo Anna! Ich freu mich richtig, dass du die Zeit gefunden hast für mich und für ein kleines Interview. Erzähl doch mal, wer bist du? Was machst du? Wo kommst du her?

Lieber Daniel, ich freue mich, dass ich heute deine Interviewpartnerin sein kann. Mein Name ist Anna, ich bin 31 Jahre alt und wohne in Regensburg. Derzeit arbeite ich als Referentin des KBR und Regionale Jugendkoordinatorin der Region Süd. Ich habe 2007 mit einer Ausbildung als Kauffrau für Verkehrsservice bei der DB Fernverkehr AG in Nürnberg gestartet. Für mich war früh klar, dass ich mich gerne für meine Kolleg:innen engagiere und für bessere Ausbildungs- und Arbeitsbedingungen kämpfen will. Daher habe ich mich auf allen Ebenen in der betrieblichen Interessenvertretung eingebracht, bei mir vor Ort in der JAV, als Vorsitzende der GJAV und als stellvertretende KJAV Vorsitzende. Nach meiner Ausbildung war ich als Zugbegleiterin und Zugchefin unterwegs, wenn ich nicht gerade für die JAV im Einsatz war. Zu Beginn meiner Ausbildung bin ich auch Mitglied der EVG, damals noch TRANSNET, geworden und habe mich in den Jugendgremien der EVG eingebracht.

Gab es in der EVG eine Aufgabe, die dir besonders viel Spaß gemacht hat?

Über die Bundesjugendleitung wurde ich in die Tarifkommission zum Nachwuchskräfte-Tarifvertrag entsandt. Das war eine besonders spannende Aufgabe. Tarifverhandlungen finden nicht alle Tage statt; hier einen Einblick zu bekommen, wie Verhandlungen ablaufen und auch dafür zu sorgen, dass die Forderungen der Jugend umgesetzt werden, war großartig.

Die JAV-Zeit endet ja bekanntlich mit 25 Jahren, was hast du nach deiner Zeit als JAVi gemacht?

Ich habe mich für ein Studium der Politik- und Rechtswissenschaft in Regensburg entschieden. Die Gewerkschaftsarbeit hat mich auch hier nicht losgelassen und ich habe mich auch während meines Studiums, so gut es eben ging, aktiv eingebracht. In Regensburg habe ich mit einigen Kolleg:innen eine OJL gegründet und mich in der DGB Jugend engagiert, für die ich auch im Stadtjugendring aktiv sein darf. Meine Abschlussarbeit habe ich über das Tarifeinheitsgesetz geschrieben, also auch hier immer mit Bezug zur Gewerkschaftsbewegung. Es freut mich total, dass ich nach meinem Studium wieder im Konzern einsteigen konnte und Jugendarbeit zu meinem Beruf machen konnte. Jeden Tag mitzugestalten in der Gewissheit, dass das, was ich tue, für die über 10.000 Nachwuchskräfte relevant ist, ist ein wahnsinnig tolles Gefühl.

Du bist jetzt auch Ortsfrauenleiterin in Regensburg. Warum ist dir gerade der Kampf für Frauenrechte wichtig?

Naja, es ist ja schon so, dass Frauen immer noch benachteiligt werden. Egal ob Lohnungleichheit, Diskriminierung bei Wahlen bzw. Stellenbesetzungen oder die Mehrbelastung durch Care-Arbeit sind nur einige wenige Beispiele, an denen dringend noch gearbeitet werden muss. Ich möchte einfach in einer Gesellschaft leben, in welcher sich alle Frauen ohne Angst vor Benachteiligung, Aggressionen, Belästigungen oder Diskriminierungen wohlfühlen und leben können. Damit wir dorthin kommen, kämpfe ich für Verbesserungen – jeden Tag.

Wenn du die Zeit vor und nach deinem Studium vergleichst, was hat sich im Hinblick auf die Jugend- und Frauenarbeit verändert?

Also ich sehe natürlich schon, dass strukturelle Probleme nach wie vor da sind. Bei Gremienbesetzungen sind Jugend und Frauen nach wie vor unterrepräsentiert. Aber es gibt auch parallele Themen, bei denen sich eine engere Zusammenarbeit bezahlt machen könnte. Zum Beispiel bei der Mitgliederwerbung: Jugend und Frauen sind immer noch in der Unterzahl, obwohl in der Branche viel rekrutiert wird. Da sollten wir gemeinsam überlegen, wie wir dieses Problem gemeinsam lösen können. Positiv fällt mir auf jeden Fall auf, dass gerade die Jugend enger zusammengerückt ist. Die früheren Rivalitäten zwischen den Regionen gibt es nicht mehr.

Wo siehst du hier noch Nachholbedarf? Was würdest du auch in der EVG gerne verändern?

Gewerkschaften sind schon immer eher männlich dominiert. Ich finde, wir sollten, um Frauen den Eintritt in unsere Gemeinschaft zu erleichtern, mal darüber nachdenken, Gremien mit mehr Frauen zu besetzen. Oft sind Frauen entsprechend der Mitgliedsstruktur auch in den Gremien vertreten, aber einen Beitritt erschwert es sicher manchmal, so einen überwiegend männlichen Apparat zu sehen. Und wir müssen aufhören, Themen einzelnen Personengruppen zuzuordnen. Gleichstellung betrifft alle, auch Männer.

Hast du einen Tipp für motivierte junge Kolleginnen, wie sie sich engagieren können?

Gleichgesinnte finden und nicht vom Weg abbringen lassen, selbst wenn es mal schwierig wird. Das sind die beiden wichtigsten Punkte, der Rest kommt ganz von allein. Entweder ich spreche aktive Kolleg:innen an oder aber ich schaue, wo ich ein paar ebenfalls Interessierte finde. Das gilt natürlich nicht nur für junge Frauen.

Gibt es Parallelen bei den Themen der EVG Jugend und den EVG Frauen?

Definitiv. Zum Beispiel bei der Mitgliederwerbung, Jugend und Frauen sind in unserer Organisation unterrepräsentiert. Da sollte man gemeinsam überlegen, wie

wir dieses Problem lösen. Gemeinsam geht immer mehr.

Kleine kontroverse Frage zum Ende: Bist du Pro oder Contra Frauenquote?
Im ersten Schritt auf jeden Fall Pro, denn auf anderem Wege bekommst du dort keine Frauen rein. Frauen mit Kindern etc. haben immer einen Wettbewerbsnachteil gegenüber Männern.

Zum Schluss noch unsere üblichen privaten Fragen… Was machst du, wenn du deine Arbeit und dein ehrenamtliches Engagement mal ausblendest? Wie schaltest du ab?
Wenn ich mal abschalten möchte, mache ich gern Sport, gehe wandern oder lese ein Buch. Andere Hobbys wie Konzerte oder sich mit Freund:innen treffen hat sich durch Corona leider etwas reduziert. Aber ich hoffe auf ein Danach.

Das war Eine von uns! Folge 3.

(Verwendete Abkürzungen: KBR = Konzernbetriebsrat, JAV = Jugend- und Auszubildendenvertretung, GJAV = Gesamt Jugend- und Auszubildendenvertretung, KJAV = Konzern Jugend- und Auszubildendenvertretung, OJL = Ortsjugendleitung)

JUGEND

„Bahnfahren gehört einfach dazu“

Seit langem schon pflegt die EVG-Jugend einen engen Austausch mit der Jugend der Schweizer Eisenbahnergewerkschaft SEV. Mitte März waren wir in Bergün im schweizerischen Graubünden eingeladen. Lest hier einen Erfahrungsbericht unseres Bundesjugendleiters Daniel Rehn.

Egal ob der Krieg in der Ukraine, die gemeinsamen Wirtschaftssanktionen oder die überwältigende Solidarität mit den vielen Kriegsflüchtlingen: Die aktuelle politische Lage beweist eindrucksvoll, wie wichtig internationale Zusammenarbeit ist. Da die Schweiz weder NATO- noch EU-Mitglied ist, sind Besuche in der Schweiz immer etwas ganz Besonderes. Wenn es um die Schweiz geht, denkt man in Deutschland auch oft an Geld. Hier gibt es auch Unterschiede; wo in Deutschland „Nur Bares ist Wahres“ gilt, wird in der Schweiz mit QR-Codes per Online-Dienst über das Handy gezahlt. Gestaltet sich, ohne das gewohnte EU-Datenroaming, übrigens schwierig.

Bei uns wird oft mehr Beteiligung der Bevölkerung über Volksentscheide gefordert, in der Schweiz aber sorgt die hohe Anzahl an Volksentscheiden für eine geringe Beteiligung bei eben diesen, die Bevölkerung wird beinahe überflutet mit Volksentscheiden. Gewerkschaften werden hier automatisch bei der Gesetzgebung mit eingebunden, da sonst ein Volksentscheid von diesen organisiert werden könnte, dessen Ausgang natürlich schwer einzuschätzen ist. So haben die Gewerkschaften einen einfacheren Weg, sich an der Gesetzgebung zu beteiligen.

Der Bundesjugendsekretär der SEV, Patrick, erzählte uns von Demonstrationen und starken Protesten, mit denen die Schweizer:innen ihre Regierung überzeugten, sich den Sanktionen gegen Russland anzuschließen und ihre Neutralität gegen Verantwortung einzutauschen. Die Solidarität, die wir bei uns bundesweit spüren können, ist auch in der Schweiz deutlich sichtbar. An vielen Orten hängen Ukraineflaggen aus den Fenstern oder Schilder mit Hinweisen auf Übernachtungsmöglichkeiten. Auch unsere Bundestagswahlen sind in der Schweiz ein großes Thema. Rechtspopulisten und Konservative gehören in der Schweiz zum politischen Alltag. Dahingehend zeigten sich die Schweizer Kolleg:innen beeindruckt davon, wie in Deutschland die Zusammenarbeit mit den Rechtspopulisten konsequent abgelehnt wird.

Natürlich ist Corona nach wie vor ein großes Thema, besonders beim Reisen in anderen Ländern. In der Schweiz ist allerdings einiges anders als in Deutschland. Maskenpflicht gilt nur noch in Zügen, Impfnachweise sind nirgendwo notwendig. Ohne Maske in Geschäften, im Hotel oder Bahnhöfen unterwegs sein zu können, ist super ungewohnt. Wir wurden auch des Öfteren von Angestellten angesprochen, dass Masken gar nicht vorgeschrieben sind. Ob das sinnvoll ist, wird sich zeigen. Wir tragen die Masken zur Sicherheit aber lieber trotzdem.

Als Verkehrsgewerkschafter:innen konnten wir natürlich auch das Thema Eisenbahn nicht außen vorlassen. Die SBB der Schweiz wird oft als Paradebeispiel einer zuverlässig funktionierenden Eisenbahn genannt. Generell hat man das Gefühl, in vielen Bereichen ist das ganze Land viel mehr auf Bahnfahren als Autofahren ausgelegt. Tramgleise stehen im Mittelpunkt der Straßenführung, Park&Ride Möglichkeiten sind deutlich ausgeprägter als in Deutschland und die Züge sind ausnahmslos alle pünktlich gewesen. Mitarbeitende bekommen kostenlose Jahreskarten, die völlig selbstverständlich in allen Zügen und Bussen der Schweiz gelten. Hier zeigt sich, wie die Schweizer:innen mit der Eisenbahn umgehen. Bahnfahren wird hier nicht von vielen als Belastung gesehen, sondern Bahnfahren gehört in der Schweiz einfach dazu.

DB VERTRIEB

Seit Jahren sinken die Ausbildungszahlen

Die Einstellungszahlen bei den Nachwuchskräften verfehlen und dann auch noch bei der Ausbildung sparen – für die EVG-Jugend ist dieses Verhalten der DB AG ein rotes Tuch. Als bei DB Vertrieb in München keine Reiseberater:innen mehr ausgebildet werden sollen, war also nur eines folgerichtig: deutlicher Protest.

Seit Jahren, sagt Nicolai Erb, stellvertretender GJAV-Vorsitzender DB Vertrieb, „sinken die Ausbildungszahlen. In München wollte der Arbeitgeber – trotz der gewonnenen S-Bahn-Ausschreibung und gegebener Zusagen – im dritten Jahr in Folge keinen Azubi einstellen. Das geht gar nicht." Natürlich sei der GJAV bewusst, „dass sich der Ausbildungsberuf KfV bei der DB Vertrieb in Folge der Digitalisierung drastisch verändern wird. Deshalb soll die Aus- und Weiterbildung innerhalb der DB Vertrieb neu strukturiert und optimiert werden. Das kann aber nicht als Argument für das Zurückfahren der Ausbildungszahlen in 2021 und 2022 dienen."

In Anbetracht von flächendeckendem Personalmangel, einer immer höheren Belastung der Kolleginnen und Kollegen sowie einer Vielzahl von Abgängen in die Rente ergibt die Zurückhaltung in der Ausbildung für die Gesamtjugend- und Auszubildendenvertretung überhaupt keinen Sinn. „Gemeinsam mit dem GBR und der GSVP hatten wir im Januar ein Gespräch mit dem Arbeitgeber, das aber keine zählbaren Ergebnisse für 2022 gebracht hat. Durch den engagierten gemeinsamen Einsatz mit der EVG, der zentralen Fachgruppe, der KJAV und unser JAV vor Ort konnten wir aber zumindest noch einen Auszubildenden für den Wahlbetrieb München und damit für die Zukunft des Unternehmens gewinnen", so Nicolai Erb.

Für Florian Metzner, den GJAV-Vorsitzendem der DB Vertrieb GmbH ist klar: „Der Einstellungsprozess muss unbedingt transparenter und strukturierter werden. Dies war in den vergangenen Jahren kaum der Fall. Stattdessen wirkten die gewählten Zahlen oft willkürlich und kaum nachvollziehbar. Wir finden, dass die Einstellungszahlen den Interessenvertreter:innen offen dargelegt und begründet werden sollten. Dabei muss aus unserer Sicht die Berufsausbildung immer vor der Funktionsausbildung stehen".

„Für das Jahr 2023 wollen wir auf jeden Fall wieder mehr Auszubildende", ergänzt Leonie Hamann, Auszubildende Kauffrau für Verkehrswesen. „Meiner Meinung nach sollte der Online-Einstellungstest wegfallen, da dieser nicht die Persönlichkeit der Bewerbenden wiederspiegelt. Die Bahn sollte stattdessen die Probezeit nutzen, um Bewerberinnen und Bewerbern eine Chance zu geben."

Dass insbesondere vor dem Hintergrund der außerordentlich schwierigen Schulsituation in den Pandemiejahren dem Gesamteindruck der Bewerber:innen Vorzug eingeräumt werden müsse, findet auch Aline Mundt, GJAV-Vorsitzende DB AG Holding. „Allein der statische Blick auf einzelne Schulnoten erweist sich als nicht zielführend", gibt sie zu bedenken und fordert: „In enger Zusammenarbeit zwischen Recruitingabteilung und den auftraggebenden Fachbereichen der DB-Geschäftsfelder muss der Fokus auf alternative Auswahlkriterien und Social Skills gelegt werden, die im späteren Auswahlverfahren vor Ort den geänderten Rahmenbedingungen Rechnung tragen".

> ***„Im „Bündnis für unsere Bahn" haben wir den DB-Konzern verpflichtet, auszubilden – Schlupflöcher waren in dieser Vereinbarung nicht vorgesehen und werden wir auch nicht zulassen."***
>
> Kristian Loroch

Wichtig ist Aline Mundt vor allem eines: „Die Rekrutierung muss wieder mehr auf dezentraler statt auf zentraler Ebene erfolgen. Hier sehen wir als KJAV dringenden Handlungsbedarf und bieten einen offenen Dialog an. Um den Fachkräftebedarf auch für die Zukunft demografiefest zu gestalten, bedarf es aus Sicht der KJAV einer Vereinbarung auf Konzernebene, die das klare Bekenntnis aller Beteiligten zur beruflichen Erstausbildung sowie zum Dualen Studium zum Ausdruck bringt."

EVG FACHGRUPPE INGENIEURE

„Starke Schiene“ noch nicht in allen Ingenieursbereichen umgesetzt

Die Fachgruppe Ingenieure tagte im Februar gemeinsam mit dem EVG-Vorsitzenden **Klaus-Dieter Hommel**. Für die Teilnehmenden aus unterschiedlichen Unternehmensbereichen standen dabei über sechzig Themenfelder im Fokus, bei denen Verbesserungsbedarf aufgezeigt wurde.

An dieser Stelle noch einmal ein herzliches Dankeschön an die Kolleg:innen für den spannenden Workshop! Mit ihren Statements startete die Sitzung. Viele der dabei geäußerten Sachverhalte betreffen den operativen Bereich und sind dem Arbeitgeber bereits bekannt. Hier ein kleiner Auszug:

- **Ingenieure schwerpunktmäßig für Ingenieurstätigkeiten einsetzen! Arbeitsanteile im administrativen Bereich reduzieren. Ingenieursexpertise besser nutzen.**
- **Fluktuation (und damit auch Einarbeitungsaufwand) im Bereich neu eingestellter Ingenieur:innen deutlich reduzieren. Viele Kolleg:innen verlassen die Bahn innerhalb der ersten zwei Jahre wieder. Die Stellschrauben für die Gegensteuerung sind bekannt (Vergütung, Karrieremöglichkeiten, partnerschaftlicher Führungsstil, etc.)!**
- **Fachkarriere für Ingenieur:innen anbieten (erfolgskritisches Knowhow)! Die Anzahl Kolleg:innen, die nur wenig Ahnung von der Fachmaterie haben, nimmt immer weiter zu. Konsequenz: Projekte „gehen den Bach runter“ und zum effektiven Gegensteuern fehlt es an Expertise. Gerade im Ingenieursbereich gibt es viele Einsatzfelder, die hochspezialisiertes Eisenbahnwissen erfordern. Dieses Knowhow ist auf dem externen Arbeitsmarkt nur schwer oder gar nicht zu finden. Es würden sich sicherlich mehr Kolleg:innen für das Bleiben bei der Bahn entscheiden, wenn man ihnen die Gelegenheit gäbe, sich im Rahmen einer Fachkarriere zu entwickeln und Fachexpertise aufzubauen!**
- **Digitalisierung professionell vorantreiben. Die Digitalisierung erleichtert die Arbeit; allerdings nur dann, wenn die angebotenen Systeme weitgehend funktionsfähig sind, bevor sie zur allgemeinen Nutzung ausgerollt werden.**
- **Ingenieur:innen haben keine starke Lobby bei der Bahn. Hier ist unsere Fachgruppe gefragt: Fachgruppenarbeit verstetigen, breiter aufstellen, intensivieren und Problemfelder kontinuierlich kommunizieren.**

Nach dem intensiven Austausch gingen wir in die Workshop-Phase und begannen mit der Bearbeitung der gemeldeten Handlungsfelder.

Zwei konkrete Themen wurden in Kleingruppen bearbeitet und anschließend gemeinsam besprochen:

- **„Projektarbeit: Ziele nicht mehr erreichbar? Zu beobachten: Augen zu und durch“ und**
- **„Gefühlt: 100 Häuptlinge, 10 Indianer“**

Angesichts der Themenvielfalt wurde die Zeit knapp, sodass wir Austausch und Diskussion vertagen mussten und die Sitzung mit einer kurzen Feedbackrunde abschlossen. Der konzeptionelle Ansatz, Formate und Moderation wurden sehr positiv bewertet. Das digitale Format ist gleichwohl kein Ersatz für eine Präsenzveranstaltung. Übereinstimmend wurde der Wunsch geäußert, die nächste Sitzung möglichst in Präsenz (ggf. zweitägige Fachgruppentagung) durchzuführen.

Norbert Paulat

Wie geht es weiter mit der Fachgruppenarbeit? Vor dem Hintergrund der vieler Ideen und Ansätze möchten sich die Fachgruppe Ingenieure regelmäßig, ggf. quartalsweise treffen und die Arbeit in kleinen Teams fortführen.
Wer möchte Mitmachen? Wir suchen weitere Kolleg:innen (EVG-Mitglieder und Noch-Nicht-Mitglieder) aus dem ingenieursaffinen Bereich, die Lust haben mitzumachen. Falls Interesse besteht, kurz Mail senden an ***Norbert.Paulat@deutschebahn.com***.

Mehr Informationen zu der digitalen Sitzung findest du hier:

© Deutsche Bahn AG/Max Lautenschläger

BERUFLICHE BILDUNG

Eisenbahner:in im Betriebsdienst: Berufsausbildung grundlegend modernisiert

Ab 1. August 2022 gehen zwei neue Ausbildungsberufe an den Start. Der Eisenbahner/die Eisenbahnerin im Betriebsdienst Lokführer:in und Transport und der Eisenbahner/die Eisenbahnerin in der Zugverkehrssteuerung ersetzen die einheitliche Ausbildung zum EiB mit zwei Fachrichtungen. Die beiden dreijährigen, grundlegend modernisierten Berufe bilden dann eine Berufsfamilie.

Die entsprechenden Bestimmungen lösen die derzeitige Ausbildungsordnung aus dem Jahr 2004 ab.

Handlungsbedarf wurde dabei schon vor Jahren erkannt. Im Jahr 2017 verständigten sich die Sozialpartner auf eine Anpassung des Berufsbildes und gaben beim Bundesinstitut für Berufsbildung ein Gutachten in Auftrag. Das Ergebnis bestätigte die einhellige Auffassung der Gewerkschaftsexperten: Die derzeitige Ausbildung wird den Anforderungen des Berufsstandes nicht mehr oder nur noch bedingt gerecht. Die fortschreitende Digitalisierung, die Vernetzung von Verkehrsträgern, aber auch neue oder modifizierte Regelwerke haben die Tätigkeit stark verändert. Nur über eine Neuordnung des Berufsbildes sah man sich in der Lage, die Ausbildung zukunftsfest zu gestalten.

Eigenständige Berufe anstatt Fachrichtungen

Mit der Einführung zweier sogenannter Monoberufe nähert man sich der heutigen Ausbildungspraxis in vielen Bereichen an. „Bereits heute wird spezialisiert ausgebildet. Die Fachrichtungen haben ein Stück weit ausgedient“, erklärt Heiko Jaeckel, EVG-Sachverständiger im Neuordnungsverfahren. Das Ausbildungskonzept erlaubt die gemeinsame Beschulung im ersten Jahr. Momentan dauert diese Phase 24 Monate. Bedenken, dass darunter das Systemverständnis Bahn leidet, hat der erfahrene Lokführer nicht. „Die jungen Leute lernen, sich in die Handlungen des jeweils anderen rational hineinzuversetzen“.

Die gestreckte Abschlussprüfung

Auch die Prüfungsform wird sich ändern. Die gestreckte Abschlussprüfung in zwei Teilen entspricht dem Trend, den Prüfungsstoff geschichtet abzuprüfen. Beide Teile gehen als Einheit in die Abschlussnote ein. Somit kann der Auszubildende im ersten Teil nicht durchfallen. Heute gibt es eine Zwischen- und Abschlussprüfung, wobei die Zwischenprüfung keinerlei Auswirkungen auf das Prüfungsergebnis hat. „Weil künftig der erste Prüfungsteil mitgezählt wird, findet eine intensivere Vorbereitung statt. Die Prüfung ist dann mehr als ein bloßer Gradmesser“, ist sich Jasmin Dönges sicher, EVG-Sachverständige und Trainerin Fahrweg. „Ein gutes Ergebnis gibt dem Auszubildenden zusätzlichen Auftrieb. Außerdem kann sich der Prüfling gezielter

vorbereiten.“ Der erste Teil der Prüfung macht 20 bzw. 30 Prozent der Note aus, der zweite Teil die restlichen 80 bzw. 70 Prozent. Dabei soll Teil 1 im vierten Ausbildungshalbjahr stattfinden und Teil 2 am Ausbildungsende.

Der betriebliche Auftrag

Mit dem Prüfungsformat des „Betrieblichen Auftrags“ für die angehenden Triebfahrzeugführer haben sich die Beteiligten an anderen Branchen orientiert. Im Teil 2 der gestreckten Abschlussprüfung hat der Prüfling in Begleitung des Ausbilders eine praktische Rangierfahrt durchzuführen, inklusive Vor- und Nachbereitung. Das Ergebnis wird dokumentiert und dem Prüfungsausschuss der IHK schriftlich mitgeteilt. Auf dieser Grundlage erfolgt ein auftragsbezogenes Fachgespräch. Auf diese Lösung hat die EVG massiv gedrängt. „Durch die praktische Durchführung einer Rangierfahrt im Ausbildungsbetrieb wird den jungen Leuten die Möglichkeit gegeben, sich zu beweisen“, sagt Gerd Schreiber, ebenfalls Sachverständiger der EVG und aktuell Prüfer in beiden Fachrichtungen. „Sie fühlen sich im Beruf angekommen. So etwas kann das Prüfungsergebnis nur positiv beeinflussen.“ Bislang wird das Rangieren nur theoretisch-schriftlich abgeprüft.

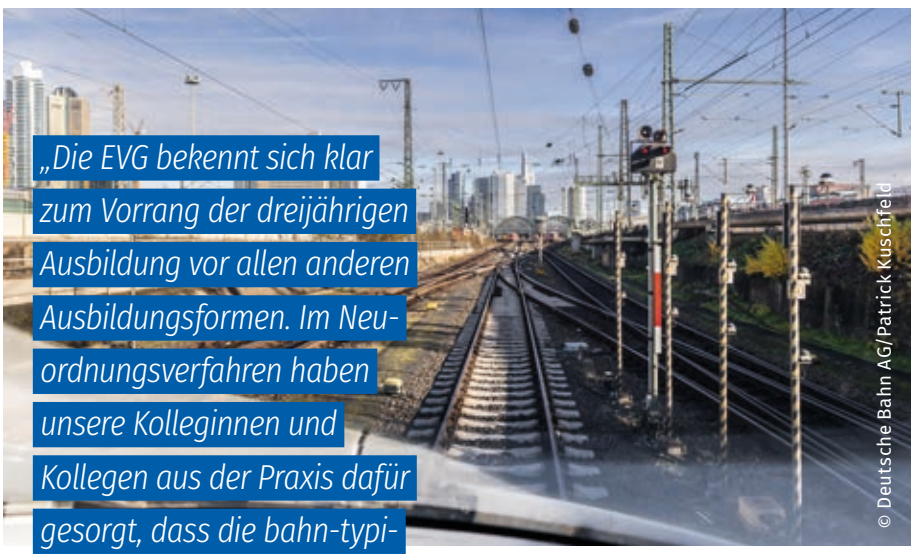
Anrechnung von Ausbildungszeiten

Die neue Ausbildungsregelung ermöglicht die Anrechnung von insgesamt 24 Monaten bei einem Wechsel zwischen beiden Berufen. Wer vom Triebfahrzeug auf das Stellwerk – oder anders herum – wechselt, hat nur noch das letzte Ausbildungsjahr des neuen Berufes nachzuholen. Im Ergebnis stehen zwei vollwertige Berufsabschlüsse.

EVG-Kernforderungen umgesetzt

Die EVG hat in den letzten Jahren beharrlich an einem Konzept gearbeitet. Sachverständige/Experten und Jugendvertretungen unserer Organisation haben hierzu ihre Erfahrungen und Ideen eingebracht. Das Ergebnis kann sich sehen lassen. Die hohe Ausbildungsqualität konnte gesichert werden. Digitalisierung wird künftig einen anderen Stellenwert haben. Ferner ging es darum, zwei eigenständige Berufe zu etablieren, die

© Deutsche Bahn AG/Dominic Dupont


© Deutsche Bahn AG/Patrick Kuschfeld

„Die EVG bekennt sich klar zum Vorrang der dreijährigen Ausbildung vor allen anderen Ausbildungsformen. Im Neuordnungsverfahren haben unsere Kolleginnen und Kollegen aus der Praxis dafür gesorgt, dass die bahn-typischen Ausbildungsgänge auch künftigen Anforderungen gerecht werden.“

Kristian Loroch

dreijährige Ausbildung zu erhalten und die gestreckte Abschlussprüfung einzuführen. Alle genannten Punkte waren Teil des gewerkschaftlichen Konzeptes, über das mit den Arbeitgebern erfolgreich verhandelt wurde.

Frank Riegler, Sprecher der Zentralen Fachgruppe Lokfahrdienst bestätigt das. „Die neugeordneten Ausbildungsberufe sind anspruchsvoller und damit attraktiver geworden. Wir begrüßen das. Nur über eine moderne Ausbildung kann es gelingen, mehr junge Menschen für das System Schiene zu gewinnen.“

Die neuen Ausbildungsordnungen einschließlich der Rahmenpläne für Betrieb und Berufsschule sind im März 2022 im Bundesgesetzblatt erschienen. Das Verfahren ist somit abgeschlossen, der Weg für die betriebliche Umsetzung geebnet.

Die neue Umsetzungshilfe – erarbeitet von Sachverständigen, die an der Neuordnung beteiligt waren – wird pünktlich zum Ausbildungsbeginn erscheinen. Die Publikation enthält die mit der Neuordnung verbundenen Neuerungen für das Ausbildungs- und Lehrpersonal. Sie erläutert Änderungen in den Ausbildungsrahmenplänen und der Prüfungsstruktur. Hinzu kommen konkrete Hinweise, praktische Tipps und Beispiele für die Gestaltung des Ausbildungsalltags.

Matthias Zeyner

EDA RAIL

Digitalisierung und Automatisierung – Herausforderung der Zukunft oder längst Alltag?

Beim zweiten Workshop im Rahmen von „EDA Rail“, dem von der EU-Kommission geförderten gemeinsamen Projekt der Europäischen Transportarbeiter-Föderation (ETF) und der Gemeinschaft Europäischer Bahnen (CER) rund um die Themen Digitalisierung und Automatisierung, standen Jobs und Beschäftigte in den Bereichen Kundenbeziehungen und IT im Fokus. Auch die EVG war in Frankfurt wieder mit dabei.

Fotos (2):©Begüm Boynukalin - ETF

Wenn der Workshop zum Thema Digitalisierung selbst zum Fallbeispiel wird: Ende November 2021 fand in Frankfurt der zweite von insgesamt vier Workshops des europäischen Projekts „EDA Rail“ statt – pandemiebedingt in hybrider Form, also mit Teilnehmer:innen, die vor Ort mit dabei waren, und solchen, die per Videokonferenz zugeschaltet wurden. Trotz der Herausforderungen, die solche Mischformate naturgemäß mit sich bringen, kam es im Rahmen der Veranstaltung zu zahlreichen interessanten Präsentationen und spannenden Diskussionen.

Im Fokus des Workshops standen die Themengebiete Kundenbeziehungen und IT. Vorträge aus Belgien, Frankreich, Luxemburg, Österreich und Deutschland zeichneten ein lebendiges Bild der Herausforderungen, aber auch der Perspektiven von Digitalisierung und Automatisierung in diesem Zusammenhang. Wissenschaftliche Inputs zum Thema rundeten das Veranstaltungsprogramm ab. Alle Präsentationen und Gespräche einte dabei die Feststellung, dass Digitalisierung und Automatisierung zwar oft noch nach weit entfernter Zukunft klingen, für viele aber längst Alltag sind.

Den Auftakt des Workshops bildete ein Vortrag der luxemburgischen Gewerkschaft Syprolux zu den Auswirkungen der Einführung des kostenlosen Nahverkehrs auf die Beschäftigten. Anschließend berichteten Kolleg:innen der belgischen Gewerkschaft CSC-Transcom über die umfassenden Schalterschließungen an den Bahnhöfen bei der belgischen Staatsbahn und der damit verbundenen Verlagerung der Ticketverkäufe und Kund:innenbetreuung in den digitalen Raum. Aus Frankreich folgte ein Vortrag der Staatsbahn SNCF zum Programm „Solidarité Emploi“ („Solidarische Beschäftigung“), bei dem Mitarbeitende für den IT-Bereich umgeschult werden, um ihnen langfristige Beschäftigungsperspektiven bieten zu können.

Für einen Beitrag aus Deutschland sorgte EVG-Kollege Burkhard Nobbe vom Gesamtbetriebsrat der DB Systel. Er stellte die agile Arbeitsorganisation des IT-Unternehmens vor und bot damit einen Einblick in eine mögliche Arbeitswelt der Zukunft. Die Teilnehmenden erhielten im Rahmen des Vortrags nicht nur einen Crashkurs in den Grundlagen des agilen Arbeitens, sondern erfuhren auch, wie das Thema bei der DB Systel konkret umgesetzt wird. Burkhard zeigte anschaulich auf, welche Vorteile und Erfolge die Umstellung auf agiles Arbeiten in der Praxis mit sich gebracht hat – aber auch, welche Herausforderungen es noch zu bewältigen gilt.

Am zweiten Workshoptag stellte die Deutsche Bahn AG das „DB Future Lab“ vor, in dem verschiedenste Berufsbilder bei der Bahn auf ihre zukünftigen Entwicklungsperspektiven hin untersucht werden. Den Abschluss der Vortragsreihe bildete dann eine Präsentation aus Österreich, bei der ein Kollege der Gewerkschaft vida den neuen Lehrberuf "Bahnreise- und Mobilitätsspezialist:in" vorstellte, den Arbeitnehmer, Gewerkschaften und die zuständigen Behörden in Österreich gemeinsam konzipiert und eingeführt haben.

BESPR MITTE

Michael Zapp neuer Vorsitzender

Nach fast 14 Jahren im Besonderen Personalrat und über 50 Dienstjahren ist Kollege Detlef Hick nun im Ruhestand. Zu seinem Nachfolger hat der besondere Personalrat bei der BEV Dienststelle Mitte Kollege Michael Zapp gewählt.

Seine Stellvertreterin ist Ingeborg Werlein. Neu in der Freistellung ist Kollegin Angelika Scherp. Damit ist das Team um den neuen Vorsitzenden wieder komplett.

Nach seiner Wahl betonte der 53-jährige Lokführer, dass die EVG-Fraktion auch weiterhin, nach dem Wahl- Motto „Wir nehmen dich mit!", eine Interessenvertretung aller zugewiesenen Beamt:innen sein wird. Hick erklärte: „Mit dem bei den letzten Wahlen erneut verjüngten Team ist es uns gelungen, unsere Erfahrungen auch auf die kommende Generation zu übertragen". Kollegin Werlein ergänzte: „So wie wir aufgestellt sind, mache ich mir keine Sorgen, dass wir auch in der Zukunft die bestmögliche Interessenvertretung gewährleisten werden".

Besoldungstabelle 2022 *Gültig ab 1.4.2022*

Besoldungsgruppe	Grundgehalt (Monatsbetrag in Euro)							
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Stufe 4	Stufe 5	Stufe 6	Stufe 7	Stufe 8
A 3	2 370,74	2 424,23	2 477,74	2 520,81	2 563,87	2 606,95	2 650,03	2 693,09
A 4	2 420,35	2 484,28	2 548,22	2 599,12	2 650,03	2 700,93	2 751,81	2 798,82
A 5	2 438,59	2 518,20	2 582,14	2 644,81	2 707,47	2 771,42	2 834,04	2 895,40
A 6	2 490,79	2 583,48	2 677,42	2 749,20	2 823,61	2 895,40	2 974,99	3 044,17
A 7	2 614,79	2 697,03	2 805,37	2 916,26	3 024,59	3 134,23	3 216,46	3 298,67
A 8	2 766,18	2 865,38	3 005,00	3 145,99	3 286,92	3 384,81	3 483,99	3 581,88
A 9	2 985,43	3 083,32	3 237,34	3 393,94	3 547,92	3 652,61	3 761,51	3 867,71
A 10	3 195,55	3 329,98	3 524,46	3 719,80	3 918,78	4 057,26	4 195,70	4 334,22
A 11	3 652,61	3 858,28	4 062,62	4 268,31	4 409,46	4 550,62	4 691,78	4 832,97
A 12	3 916,11	4 159,44	4 404,10	4 647,41	4 816,81	4 983,50	5 151,55	5 322,29
A 13	4 592,31	4 820,84	5 048,02	5 276,57	5 433,86	5 592,51	5 749,77	5 904,36
A 14	4 722,70	5 017,10	5 312,87	5 607,27	5 810,26	6 014,63	6 217,60	6 421,96
A 15	5 772,62	6 038,82	6 241,80	6 444,82	6 647,81	6 849,46	7 051,12	7 251,40
A 16	6 368,18	6 677,40	6 911,29	7 145,22	7 377,79	7 613,07	7 846,97	8 078,22

Das Grundgehalt erhöht sich in den Besoldungsgruppen A5 und A6 für Beamte des mittleren Dienstes um 23,89 Euro, es erhöht sich in den Besoldungsgruppen A9 und A10 für Beamte des gehobenen Dienstes um 10,42 Euro.

Familienzuschlag nach Anlage V BBesG (Monatsbeträge in Euro):

	Stufe 1 verheiratet	Stufe 2 1 Kind
alle BesGr.:	153,88	285,40

Bei mehr als einem Kind erhöht sich der Familienzuschlag:

- für das zweite zu berücksichtigende Kind um 131,52 Euro,
- für das dritte und jedes weitere zu berücksichtigende Kind um 409,76 Euro.

Amtszulagen nach Anlage IX BBesG:

Zulageberechtigte	Euro/mtl.
Einfacher Dienst alle BesGr (außer A 6)	44,68
Mittlerer Dienst A 9 Z	332,63
Gehobener techn. Dienst A 13 Z	338,04

Durchsage

BUSFAHRER:INNEN

Ich schreibe es mir in die Hand...

Als Busfahrerin der RBB Holzminden geht sie auf in ihrem Beruf. Während ihrer Ganztagesschichten nutzt ***Stefanie Brinkmann*** *die Pausen, um kleine Alltagsanekdoten aufzuschreiben. Stift und Notizblock sind ihre ständigen Begleiter.*

Ich fühle mich in meinem Beruf pudelwohl“, sagt Stefanie Brinkmann. Die heute 51jährige fährt seit knapp 5 Jahren bei der RBB am Standort Holzminden Linie. Bereits 1998 hatte sie ihre Ausbildung zur Berufskraftfahrerin absolviert. Dann wollte es die Familienplanung anders und sie nahm eine große Auszeit. 2017 hat sie den Sprung zurückgeschafft und ist nun wieder mit Herz und Seele dabei.

Ursprünglich kommt Stefanie aus dem Hotelfach. Ihre Umschulung zur Buskraftfahrerin entsprang mehr einem Zufall zur rechten Zeit. Als alleinerziehende Mama mit einem Kind geht Hotellerie nicht. Der Zufall wollte es, dass für Mütter Umschulungen angeboten wurden. „Bevor ich auf der Straße sitze, mache ich doch das“, so Stefanie. „Ich hätte niemals gedacht, dass es mir so viel Spaß macht“.

Verstärkt wird der Spaß bei der Arbeit für sie durch Erlebnisse, die sie am Rande ihrer Fahrten mitbekommt. „Man hört vieles so nebenbei“. Von Lustig, über herzerfrischend bis traurig oder makaber; es sind alle Richtungen vertreten, die Stefanie am Rande ihrer eigentlichen Arbeit hört. Am liebsten schreibt sie aber mit einem Schmunzeln.

Zu Hause hat sie neben fertigen, auch noch einiges an angefangenen, kleinen Storys, die noch zu Ende übersetzt werden wollen. „Übersetzt“ deswegen, weil sie oftmals ihre Kritzeleien nur selbst lesen kann. Manchmal auch nur, weil sie wisse, um welche Geschichte es dabei geht, lacht sie. „Meine Handschrift könnte niemand lesen, außer mir“.

„Ich habe noch längst nicht alles aufgeschrieben.“ Mal werden es länger mal kürzere Geschichten. Sie ist nicht auf der Suche nach Geschichten. Das ergebe sich so. „Ich kann konzentriert Bus fahren und höre aber zugleich jemanden telefonieren und unsinnige Sachen erzählen“, sagt Stefanie. Stift und Kladde gehören zu ihrer Standardausrüstung, wenn sie ihre Schichten beginnt. Während ihrer teils langen Pausen, die sie an den Ganztagsschichten einhalten muss, schreibt sie sich die Stichpunkte auf, um nichts zu vergessen. Oft kommt es vor, dass sie sich Notizen in die Handflächen schreibt, wenn es schnell gehen muss.

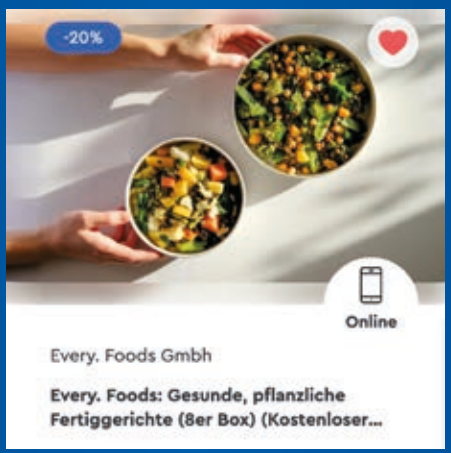
Bis jetzt hat Stefanie weniger daran gedacht, ihre kleine Leidenschaft öffentlich zu machen. Ihre Schwester drängt sie mehr und mehr, ein kleines Buch zu verfassen. Sie ist immer die erste Kritikerin, die die Geschichten und Geschichtchen zu lesen bekommt und drängelt, „Geschichten einer Busfahrerin“ allen zugänglich zu machen. Stefanie weiß, dass es bereits ähnliche Veröffentlichungen gibt. Diese Bücher hatten für sie aber nicht genug Humor. „Witzig kann ich besser“, sagt sie selbstbewusst.

Stefanie ist Mitglied der EVG. Auch das, so sagt sie, trage dazu bei, dass sie sich in ihrem Beruf wohl fühlt. Sie ist entschlossen, vielen anderen Menschen zu zeigen, dass Busfahren – ob als Fahrer:in oder Kund:in – Spaß macht. Diese Freude daran möchte sie teilen. Noch liegen ihre fertigen Storys und Kladden unter Verschluss. Aber das kann sich ja bald ändern....

deinfonds.machtfit.de

BACKLAxx®

Frühlingsgefühle W: Bestseller-Bundle (Akupressurmatte & Faszienset)



Every. Foods Gmbh

Every. Foods: Gesunde, pflanzliche Fertiggerichte (8er Box) (Kostenloser...

YAZIO GmbH

Jetzt YAZIO entdecken – Dein digitaler Ernährungsberater (12 Monate PRO)

WW (ehemals Weight Watchers)

WW Digital / 3-Monats-Abo

Ludwig Artzt GmbH

Boxsack von ARTZT vitality (inkl. Boxhandschuhe + Halterung)

Das sind nur fünf von über 1.200 Angeboten

Super Plattform – Super Angebote

Wähle aus einer Vielzahl von Online-Angeboten rund um die Themen Fitness und Gesundheit, genau deines aus.

Du hast Lust es mal zu versuchen?

- Log dich auf der EVG-Webseite im internen Mitgliederbereich ein
- klicke dann auf „Dein Fonds macht fit“
- folge den Anweisungen dort.

Wenn dir die Angebote zusagen, können wir dir deinen Fitnesszuschuss in Höhe von 125 Euro direkt auf dein neues Mitgliedskonto buchen.

Übrigens: Du kannst deinen Fitnesszuschuss auch nutzen, um hier vergünstigt Fitnessequipment wie z.B. eine Akkupressurmatte oder eine Fitness-Armbanduhr zu kaufen.

Kostenlos für dich: Unsere Digital Deals

Auf unserem Online-Fitnessportal findest du zehn kostenlose Online-Angebote – unsere „Digital Deals“. Eines davon kannst du auswählen um fit in den Sommer zu starten.

Dabei sind z.B. Kurse für Ganzkörpertraining, zur Stressbewältigung, Yoga oder auch ein 3-Monats-Abo von Gymondo.

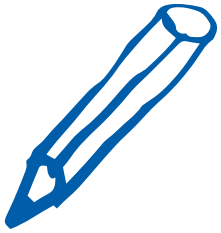
EXKLUSIV FÜR MITGLIEDER DER EVG

www.dein-fonds.de @dein.fonds
Telefon 069 400 50 23-0

Fonds soziale Sicherung

Die Angebote des Fonds soziale Sicherung stehen nur im Berufsleben stehenden EVG-Mitgliedern zur Verfügung, die unter einen SozialSicherungs-TV fallen.

Post an die EVG



„FRAUEN-IMTAKT“

Gratulation zu dieser Ausgabe. Vor Monaten haben wir noch darüber diskutiert, ob wir Gendersternchen nutzen sollen oder ob es überhaupt wichtig ist, dass auch die Kolleginnen direkt angesprochen. Wer hätte damals gedacht, dass es gelingt, eine März Ausgabe der Imtakt mit so vielen klugen Frauen herauszugeben. 70 Jahre frauenpolitische Arbeit in der EVG und ihren Vorgängerorganisationen haben Früchte getragen. Ohne Frauen ist Demokratie nur halb, heißt es. Dies gilt das auch für die EVG: Ohne Frauen ist die EVG nur halb. Ich wünsche mir auch für das nächste Jahr im März wieder eine Imtakt mit dem Schwerpunkt Frauen. Dann gelingt es sicher auch alle Seiten mit Berichten über die Arbeit von Kolleginnen zu füllen. Und bis dahin schaffen wir es vielleicht auch, unsere Sozialpartner und ihre Anzeigen mit ins Boot zu holen, auch bei diesen spielen die Frauen eine tragende Rolle.

Erika Albers, Berlin

Die OFL und LV Hamburg fanden die Imtakt im März super. Es wäre eine tolle Idee, wenn wir so eine Imtakt nochmal zum Frauentag rausbringen.

Janine Sommer, Hamburg

Leserbriefe geben nicht die Meinung der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich vor, Briefe sinnvoll zu kürzen. Ein Anspruch auf Abdruck besteht nicht.

Zuschriften an:
EVG
Redaktion imtakt
Reinhardtstraße 23
10117 Berlin
E-Mail: ***redaktion@evg-online.org***

STEUERERKLÄRUNG

Gewerkschaftsbeiträge nicht vergessen!

Die Saison der Steuererklärungen hat begonnen. Hierbei solltest Du die Gewerkschaftsbeiträge nicht vergessen! Sie gehören zu den Werbungskosten und können von der Steuer abgesetzt werden. Das gilt auch für Rentnerinnen und Rentner! Denn auch ihre Interessen werden von der Gewerkschaft vertreten. Die Renten steigen in Abhängigkeit von den Bruttolöhnen und diese steigen durch die Tarifpolitik der Gewerkschaften. Deshalb können auch Rentnerinnen und Rentner, die ihre Alterseinkünfte versteuern müssen, die Mitgliedsbeiträge absetzen.

Anzeige

EVG

Bundesverband Lohnsteuerhilfevereine e.V.
STEUERERKLÄRUNG

Die Lohnsteuerhilfevereine erstellen für Sie - im Rahmen einer Mitgliedschaft - kostengünstig Ihre Einkommensteuererklärung für Arbeitnehmer in den Grenzen der Beratungsbefugnis nach § 4 Nr. 11 Steuerberatungsgesetz. Ihre Vorteile in Mitgliedsvereinen des BVL: Keine Aufnahmegebühr · Ganzjährige Beratung in Wohnortnähe · Sozial gestaffelter Mitgliedsbeitrag · Melden Sie sich ganz einfach bei uns. (030) 424390-66. Wir nennen Ihnen dann die Beratungsstelle in Ihrer Nähe.

Unser Angebot für Sie!

Eine Gemeinschaft, die stark macht

Du willst ein Mitglied unserer Gemeinschaft werden? Das geht ganz einfach – kurz die Beitrittserklärung ausfüllen, abschicken und von den vielen Vorteilen profitieren. Als Mitglied der EVG hast Du eine stärkere Position im Arbeitsleben. Du bekommst Rechtsschutz, gute Tarifverträge, Unterstützung und Beratung zu Arbeits- und Sozialrecht etc. Du kannst an Seminaren teilnehmen und bekommst exklusiv das Magazin ***imtakt***. Auch im Internet kannst Du die Beitrittserklärung herunterladen: auf ***www.evg-online.org***.
Wir freuen uns auf Dich!

Beitritts- / Übertrittserklärung

Mit Wirkung vom _____ erkläre ich hiermit meinen Beitritt / Übertritt zur Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft (EVG). Mit meiner Unterschrift erkenne ich die Satzung der EVG an.

Der Beitrag beträgt 1,0 Prozent vom Bruttoeinkommen. Für Rentner/-innen und Ruhestandsbeamtinnen/-beamte ohne Arbeitseinkommen und Arbeitslose/Erwerbslose 0,7 Prozent. Nachwuchskräfte zahlen von ihrem Einkommen 0,5 Prozent. Gewünscht wird die Beitragszahlung im Lastschrifteinzug.

Für die Teilnahme an der Familien-Rechtsschutzversicherung wird ein Betrag in Höhe von 0,1 Prozent vom satzungsgemäßen Bruttoeinkommen erhoben. Für Nachwuchskräfte, arbeits- sowie erwerbslose Mitglieder und Mitglieder mit Mindestbeitrag ist die Familien-Rechtsschutzversicherung im Mitgliedsbeitrag gemäß § 8 enthalten.

☐ Ich verzichte auf den Privat-/Familien- und Wohnungs-Rechtsschutz nach § 11 der EVG-Satzung.

Datenschutzhinweis: Meine personenbezogenen Daten werden durch die EVG unter Beachtung der datenschutzrechtlichen Vorschriften der EU Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) und des deutschen Datenschutzrechts (BDSG) für die Begründung und Verwaltung meiner Mitgliedschaft erhoben, verarbeitet und genutzt. Im Rahmen dieser Zweckbestimmungen werden meine Daten ausschließlich zur Erfüllung der gewerkschaftlichen Aufgaben an diesbezüglich besonders Beauftragte weitergegeben und genutzt.

Datenschutzrechte gelten in ihrer jeweils gültigen Fassung. Weitere Hinweise zum Datenschutz finde ich unter https://www.evg-online.org/datenschutz/. Wenn ich eine ausgedruckte Version der Datenschutzhinweise per Post wünsche, kann ich mich wenden an: datenschutz@evg-online.org.

PERSÖNLICHE ANGABEN

☐ HERR* ☐ FRAU*

NAME / VORNAME

STRASSE / HAUSNUMMER

PLZ / WOHNORT

TELEFONNUMMER

E-MAIL

GEBURTSTAG

STAATSANGEHÖRIGKEIT

ÜBERTRITT VON: | MITGLIED SEIT:

BERUFLICHE ANGABEN

ARBEITGEBER

BETRIEB / DIENSTSTELLE

BESCHÄFTIGUNGSBEGINN | AUSBILDUNGSENDE

DIENSTBEZ. / TÄTIGKEIT

☐ ARBEITNEHMER* ☐ BEAMTE* ☐ RUHESTANDSBEAMTE*

☐ RENTNER* ☐ AUSZUBILDENDE* ☐ DUAL-STUDIERENDE*

EINGRUPPIERUNG (BITTE UNBEDINGT ANGEBEN)

ENTGELT- / TARIFGRUPPE | TARIFSTUFE | STD. / WOCHE

EINSTUFUNGSDATUM | DIFF-Z (EHEM. ZÜ / pEinfZ) | ZÜG / ZÜL

☐ VOLLZEIT* ☐ TEILZEIT*: _____ %

MONATLICHES BRUTTOEINKOMMEN: EURO

NUR FÜR BEAMTE / ANGESTELLTE (Behörden)

BESOLDUNGSGR: _____ VERGÜTUNGSGR. _____

☐ LEDIG (ohne Familienzuschlag)* ☐ VERHEIRATET*

UNTERSCHRIFT (VORNAME UND NAME)

NAME WERBER(IN) / MITGLIEDS-NR.

SEPA-LASTSCHRIFTMANDAT:

Gläubiger-Identifikationsnummer: DE87EVG00000123242
Mandatsreferenz: WIRD SEPARAT MITGETEILT

Ich ermächtige die EVG, Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der EVG auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Mit einer Ankündigungsfrist von einem Tag vor Abbuchungstermin bin ich einverstanden. Hinweis: Ich kann innerhalb von 8 Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

IBAN

BIC

KREDITINSTITUT

ZUM MITGLIED ABWEICHENDER KONTOINHABER

NAME / VORNAME (KONTOINHABER)

STRASSE / HAUSNUMMER

PLZ / WOHNORT

DATUM, ORT UND UNTERSCHRIFT (VORNAME UND NAME)

EVG Zentrale Berlin – Zentraler Mitgliederservice
Reinhardtstr. 23, 10117 Berlin
Tel.: (0 30) 42439046 – Fax: (0 30) 42439041
mitgliederservice@evg-online.org – Internet: www.evg-online.org

**Zutreffendes bitte ankreuzen.*

Rätsel

Alle Einsendungen mit dem richtigen Lösungswort nehmen an der Verlosung teil. Bei Posteinsendungen bitte auf die ausreichende Frankierung achten! Einsendeschluss ist der **29. April 2022**
Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Mitarbeiter der EVG und ihrer Gesellschaften können nicht teilnehmen. Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt und sind mit der Veröffentlichung ihrer Namen und Wohnorte einverstanden. Die Preise werden Ihnen zugesandt.

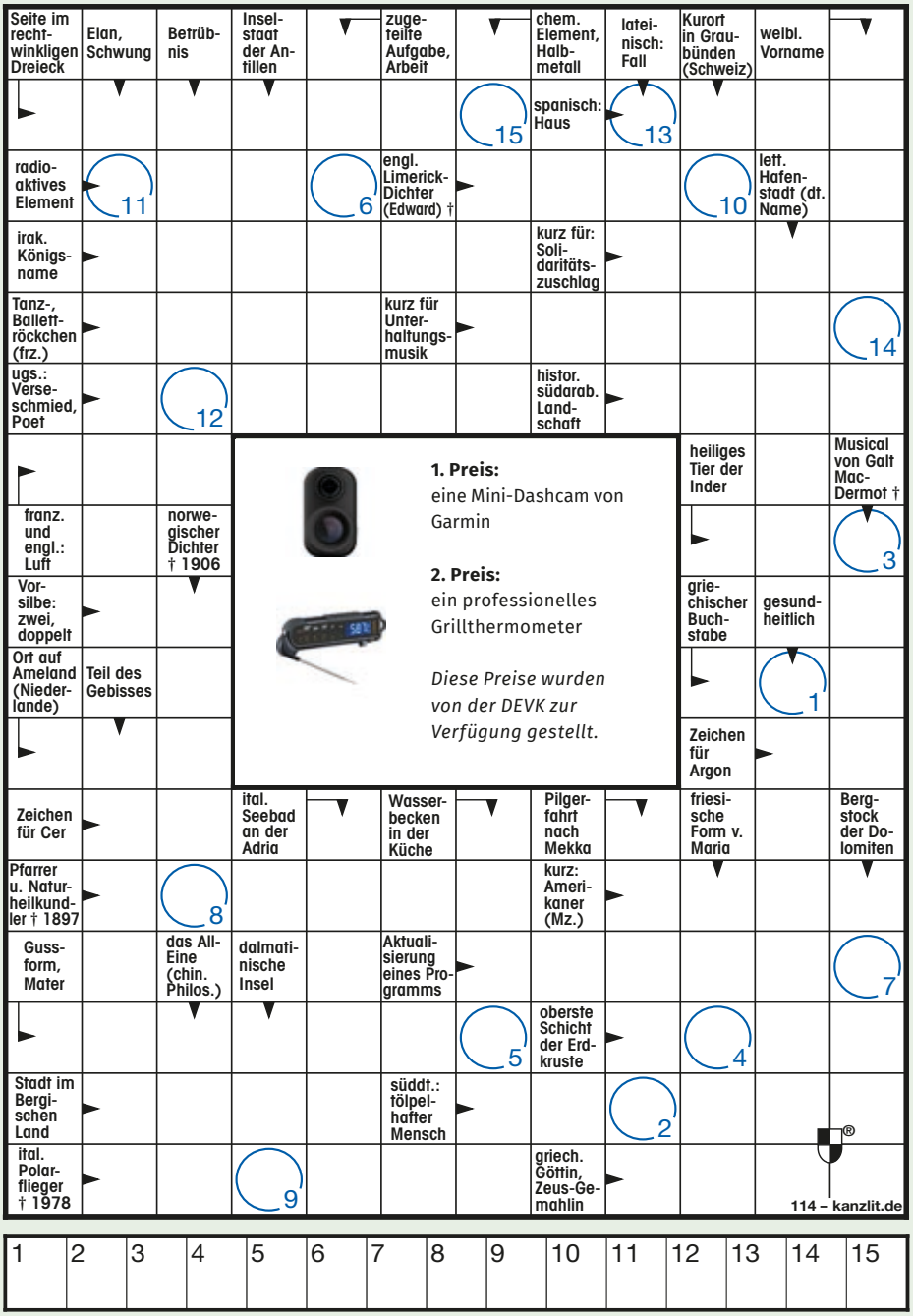
Einsendungen an:
EVG
Redaktion imtakt
Reinhardtstraße 23
10117 Berlin
oder per E-Mail an
raetsel@evg-online.org

Viel Spaß beim Lösen des Rätsels und Glück bei der Verlosung.

Gewinner der imtakt 2/2022:
1. Preis: Heiko Burchhardt, Wildgrube
2. Preis: Renate Zitzelsberger, Parsberg

Herzlichen Glückwunsch!

DEVK
Von Eisenbahnern – für Eisenbahner



1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15

Sudoku

		4	1				8	5
		5	3					
		1			5		7	3
2					6			
6	3			7			1	9
			8					2
5	7		2			9		
					4	8		
8	4				1	3		

Bei diesem Sudoku müssen die Zahlen von 1 bis 9 so in die leeren Felder eingetragen werden, dass sie in jeder Spalte, in jeder Zeile und in jedem 3x3-Feld nur einmal vorkommen.

Viel Spaß!

Auflösung
Kreuzworträtsel 2/2022

(1-22)
Gleichstellungspolitik

Die Mai-*imtakt* ...

...werden wir (hoffentlich) endlich wieder über einen „normalen" 1. Mai berichten können. Der DGB hat den diesjährigen Mai-Feiertag unter das Motto gestellt „GeMAInsam Zukunft gestalten". Aber auch der Krieg in der Ukraine wird sicherlich bei vielen Kundgebungen eine zentrale Rolle spielen.

...berichten wir über die Aktivitäten der EVG-Jugend: die Bundesjugendkonferenz (nach Druckbeginn dieser Ausgabe), die Konferenz der Jugend- und Auszubilden-denvertreter:innen (JAV-Konferenz) und über den zweiten Teil der gemeinsamen Gedenkstättenfahrt der EVG- und der vida-Jugend.

...werfen wir einen Blick auf die Vernetzung der EVG mit den politischen Parteien: Nach der SPD hat nun auch Die LINKE einen Gewerkschaftsrat gebildet, und auch in diesem ist die EVG präsent. Die imtakt spricht dazu mit zweien unserer Vertreter.

IMPRESSUM

imtakt
Magazin der EVG
ISSN 1863-8031

Herausgeber:
Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft (EVG)
Klaus-Dieter Hommel (Vorsitzender)

Redaktion
Chefredakteur: Oliver Kaufhold
Uwe Reitz, Axel Murre, Jens Grocholl

Verlag, Produktion und Gestaltung
Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft (EVG)
Reinhardtstraße 23
10117 Berlin

EVG vor Ort
Hamburg, Schleswig-Holstein, Bremen, Niedersachsen:
Klaus Wolfrum-Petersen
Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern:
Regina Müller
Thüringen, Sachsen, Sachsen-Anhalt:
Redaktionsteam Südost
Bayern:
Sebastian Henn
Baden-Württemberg:
Jeffrey Harm
Hessen, Rheinland-Pfalz, Saarland:
Martin Benner
Nordrhein-Westfalen:
Christian Drelmann

Anschrift
EVG-Zentrale Berlin
Bereich Kommunikation
Reinhardtstraße 23, 10117 Berlin

Redaktion imtakt
redaktion@evg-online.org
www.evg-online.org
www.facebook.com/DeineEVG
www.twitter.com/DeineEVG

Anzeigenverwaltung
EVG
Bereich Kommunikation
axel.murre@evg-online.org

Druck
Dierichs Druck+Media GmbH & Co. KG, 34121 Kassel

imtakt erscheint zehn Mal im Jahr. Für Mitglieder ist der Bezugspreis durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten.

Redaktionsschluss dieser Ausgabe: 14. März 2022

Nächster Erscheinungstermin: Mai 2022

Titelfoto:
© Paul Lovis Wagner/Campact

Anzeige

GUV FAKULTA

Fonds soziale Sicherung

Jetzt **Mitglied** werden

Die Unterstützungseinrichtung der DGB-Gewerkschaften mit den **10 Topleistungen**

- **EVG-Mitglied?**
- **Förderberechtigt beim Fonds soziale Sicherung? ***

Alle EVG-Mitglieder, die förderberechtigt durch den Fonds soziale Sicherung* sind, sind automatisch bei der GUV/FAKULTA abgesichert.

Und das ganz kostenlos!

Schutz und **Hilfe** als Beispiel

© Deutsche Bahn AG

Lokführer K. stürzte beim Aussteigen aus seiner Lok schwer und zog sich mehrere Brüche zu. Krankenhausaufenthalt drei Wochen.

Die GUV/FAKULTA zahlte 490 Euro Krankenhaustagegeld.

* Förderung durch den Fonds soziale Sicherung erhalten Mitglieder der EVG, die in einem Unternehmen beschäftigt sind, das unter den Anwendungsbereich des „Sozial-Sicherungs-Tarifvertrags" fällt.

@guvfakulta

www.guv-fakulta.de
Schau doch einfach mal bei uns vorbei.

SchienenJobs.de

Das Karriereportal für Bahnberufe

Mein SchienenJobs: Unternehmen bewerben sich bei Dir

Bahn frei für Deine Karriere!

Ein Projekt von:

Allianz pro Schiene

index

Unterstützt durch:

DB

DEVK

BAHN BKK

NETINERA
EIN UNTERNEHMEN DER FS-GRUPPE

AVG

EVG

NEB
Niederbarnimer Eisenbahn AG
NIEDERBARNIMER EISENBAHN

VDV Die Verkehrsunternehmen

DIE BAHNINDUSTRIE.
VDB VERBAND DER BAHNINDUSTRIE IN DEUTSCHLAND E.V.

transdev
the mobility company